28 Jahrgang Donnerstag, 4. März. Morgen-Ausgabe.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15726. 1886.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

## Der Friede von Bukarest.

Wie der Telegraph schon kurz gemeldet hat, ist gestern in Bukarest der Friedensvertrag zwischen Serbien und Bulgarien unterzeichnet worden. Dieser Vertrag gehört zu den seltensten Erscheinungen seiner Art. Ganz abgesehen von dem in der Geschichte der Verträge in der That einzig dastehenden „article seul et unique" sind auch die Nebenumstände, unter denen dieser Friede zu Stande kommt, von ebenso ungewöhnlicher Art, wie der Krieg, der demselben vorangegangen war. Der Krieg, den Serbien und Bulgarien miteinander geführt, war zum Schlusse nur ein durch dritte Hand plötzlich unterbrochener Kampf ohne Aussicht auf Unterwerfung eines der kriegführenden Theile, aber auch ohne Aussicht auf eine wirkliche Aussöhnung der beiden Länder und Völker.

Dem erzwungenen Waffenstillstande folgten gezwungene Friedensverhandlungen. Serbien trat in dieselben mit dem Gedanken ein, daß es nur vorübergehend eine Niederlage erlitten habe, im Falle der Fortsetzung des Krieges aber den Gegner jedenfalls besiegt hätte. Bulgarien fühlte sich dagegen mit Recht als factischer Sieger und stellte demgemäß seine Bedingungen, welche eine Kriegsentschädigung von 25 Millionen, die Amnestie der nach Bulgarien emigrirten serbischen Radicalen und andere für Serbien schwer annehmbare Forderungen enthielten. Zur Complicirung der Verhandlungen trug noch der Umstand bei, daß sich Fürst Alexander unter die schützenden Fittige der Pforte begab. Der Battenberger hat sich dadurch wohl die Position in der ostrumelischen Frage erleichtert, aber den Gang der Verhandlungen in Bukarest ohne Zweifel erschwert.

Jedenfalls ist es in erster Linie dem Drängen der Großmächte zu danken, daß der Friedensschluß früher erfolgte, als man noch vor 4 Wochen annehmen durfte. Auch Minister Garaschanin, der in Anwandlung eines ausgesprochenen diplomatischen Galgenhumors mit einem entschlossenen Handgriff allen Schlaumeiereien seiner Gegner ein Ende machte, hat ein zweifelloses Verdienst an der beschleunigten Klärung der Situation. Denn wie die Dinge noch vor zwölf Tagen standen, konnte man sich mit einiger Sicherheit darauf gefaßt machen, daß sich in Bukarest ein echt orientalisches Spiel von List und Gegenlist entwickeln würde, wobei im Hintergrunde der Speculationen vielleicht auch der Gedanke verborgen lag: ob denn nicht doch ein unvorhergesehener Zwischenfall dem einen oder andern Theile die willkommene Gelegenheit zum erneuerten Losschlagen bieten werde.

Die Schlußaction bei den Bukarester Friedensverhandlungen bildete der „eine und einzige" Gegenartikel der Pforte, welche offenbar von dem leicht begreiflichen Ehrgeiz geleitet wurde, daß der Friede ein Werk der Türkei sein müsse, und daß der beschämende Verdacht nicht etwa rege werde, die Füchse in Stambul seien den Füchsen in Belgrad aufgesessen. Der Unterschied zwischen dem serbischen und dem türkischen Friedensvorschlage bestand nur darin, daß Serbien die Wiederherstellung jenes Verhältnisses beantragte, welches vor der Kriegserklärung am 14. November bestand, während der türkische Vorschlag nicht den Zustand, wie er zu irgend einer bestimmten Zeit vorhanden war, sondern ganz im Allgemeinen den Frieden und die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Serbien und Bulgarien hergestellt sehen wollte.

Wenn man sich in überflüssige Deuteleien einlassen wollte, so ließ der Vorschlag Garaschanin's allerdings die Interpretation zu, daß in der Zeit vor dem 14. November zwischen Serbien und Bulgarien nicht normale, am wenigsten aber freundschaftliche Beziehungen herrschten. Bekanntlich gab es damals eine Menge schwebender Streitfragen zwischen beiden Staaten, auch waren ihre diplomatischen Beziehungen vollständig unterbrochen. Die türkische Fassung des Vertrages war also eine weitere und hatte offenbar die Wiederherstellung normaler Beziehungen im Auge, weshalb ihr am Ende auch der Vorzug gebührt haben mag. Indessen — da Serbien einmal an dem Worte „freundschaftlich" Anstoß nahm, ließ es die Pforte schließlich fallen; unter den gegebenen Verhältnissen hätte es doch so wie so eine nur wenig mehr als formale Bedeutung gehabt. Nunmehr stimmte Serbien, welches seinen Eigensinn von Erfolg gekrönt sah, zu und der Friede ist fertig.

Abermals ist in der Entwickelung der Orientfrage somit eine Phase zum Abschluß gelangt. Die letzte freilich noch lange nicht. Wohl führt der Bukarester Friede den vorläufigen Abschluß des serbisch-bulgarischen Conflictes herbei. Werden ferner vielleicht auch dadurch die Gemüther in Griechenland zur Besonnenheit und damit auf ernstliche Demobilisirungs-Gedanken gebracht werden, so vermögen wir uns doch über die wahre und innere Situation auf der Balkanhalbinsel keiner Täuschung hinzugeben.

Der Friede wird wohl zwischen der Donau und dem Aegäischen Meere — und wir wollen hoffen auf einige Jahre — hergestellt sein. Die unruhigen und beunruhigten Balkanstaaten werden vorläufig Friede halten, nicht aber, weil sie wollen, sondern weil sie müssen. In Belgrad und Sofia, in Cetinje wie in Athen fehlt das unbedingte Vertrauen in die dauernde Haltbarkeit des durch den diplomatischen Hochdruck der Großmächte erzielten Zustandes, und wenn die nächste Zeit ohne ernstliche Friedensstörung abläuft, so wird es nur geschehen, weil sich die Balkanstaaten in Folge der gebrachten materiellen Opfer zu jeder größeren Action zu schwach fühlen werden. Wir sehen bei aller Friedensliebe voraus, daß man auf der Balkanhalbinsel die eventuell bevorstehenden Friedensjahre nicht zur inneren staatlichen Consolidirung, sondern zu erneuerten Kriegsvorbereitungen benützen werde. Wie der Friede in Bukarest nur auf Sicht geschlossen ist, so wird sich die Politik der Serben und Montenegriner, der Griechen und Bulgaren in der nächsten Zeit nur darauf beschränken, auf dem Wege der inneren und äußeren Agitationen das Terrain für eine in bestimmter Aussicht stehende Liquidation des türkischen Besitzes vorzubereiten. Diese Aussicht ist eben nicht sehr erfreulich, aber sie ist doch nur die natürliche Consequenz eines unausgetragenen Conflicts und zahlreicher unbefriedigter Aspirationen. Und was ein naturnothwendiges Resultat der eisernen Consequenz unverrückbarer Thatsachen ist, kann wohl bedauert, muß aber in der Politik als etwas Unvermeidliches hingenommen werden.

Der Friede auf Sicht, der Friede mit Galgenfrist wird die Signatur der kommenden Situation auf der Balkanhalbinsel für die nächste Zeit sein. Es wäre nur zu wünschen, daß die an der Orientfrage zumeist interessirte europäische Diplomatie vor unvorhergesehenen Consequenzen eventueller Ueberraschungen verschont bleibe, daß sie in jedem Augenblick genau wisse, wie das nächste Stadium der Orientfrage zu bewältigen sei, ohne den Frieden des übrigen Continents ernstlich zu gefährden.

---

## Deutschland.

**Bedarf das Brennereigewerbe des Monopols?**

Rittergutsbesitzer Wendorff-Zdaulin erörtert in der vorgestern bereits erwähnten Zuschrift an die „Stargardt. Ztg." auch die Frage, ob denn wirklich ohne das Monopol das Brennereigewerbe untergehen müsse. Bisher sei der Beweis für diese Behauptung noch nicht geführt.

„Im Jahre 1865 haben nach den Berechnungen des Herrn v. Bredow-Bredow 8500 Quart-Procente 11 Thaler = 33 Mk. pro 10 000 Liter-Procente gekostet und wie rasch trat ein Wandel ein. Ist der Aufschwung der Preise, welcher auf 1865 folgte, 20 Jahre später unmöglich? Es wird von allen Seiten gesagt, schränkt die Production ein. Ich sage, schafft Absatz für eine auf gesunder Basis ruhende Industrie, öffnet uns die Grenzen Frankreichs, Italiens und der Schweiz, welche uns durch die Zollerhöhungen von 1882, 1883 und 1885 so gut wie verschlossen sind, durch neue Handelsverträge und Zollherabsetzungen. Welche Ansicht richtig ist, läßt sich nicht mathematisch beweisen, es steht da Meinung gegen Meinung und Jeder wird sich im Recht glauben. Nur das Eine wollen wir denen erwidern, die uns sagen, Ihr bietet uns mit diesen schönen Aussichten nicht die directe Hilfe, welche uns Noth thut, Ihr gebt uns Steine statt Brod: Habt Ihr nicht am lautesten der Zollpolitik zugejubelt, deren bitteren Nachgeschmack wir Alle jetzt empfinden und gebt Ihr nicht uns Steine statt Brod, welche wir um Beihilfe zur Beseitigung der Zollschranken bitten. Jeder Brenner weiß, wie bis 1882 während des französischen Handelsvertrages die Brennereien florirten und wie wir heute fast allein von Spanien abhängig sind.

Die ganze Situation wäre aber nicht so verzweifelt ernst, wenn man das Monopol bald und gelegentlich wieder beseitigen könnte. Darauf ist nicht zu hoffen; bringt das Monopol nur annähernd die erwarteten Erträge und sind einmal die Staatsgelder in Spritfabriken 2c. festgelegt, ist das Heer von Beamten, Agenten 2c. angestellt, werden voraussichtlich nur gewaltsame Bewegungen, vor denen uns Gott behüten möge, das Monopol abzuschaffen im Stande sein.

Das Monopol bringt Deutschland in ein Verhältniß der Abhängigkeit vom Auslande, welches mein nationales Gefühl verletzt. Erhöhen unsere ausländischen Abnehmer den Spirituszoll, ja verbieten sie den Import deutschen Spiritus, was dann? Soll Deutschland es sich ruhig gefallen lassen, daß seine Finanzen von einem oder dem anderen Staate erheblich derangirt werden, oder sollen Zwangsmaßregeln angewandt werden? Je mehr der Consum fällt, je mehr steigt der Export und je wichtiger wird diese Frage."

**Berlin**, 3. März. Vor dem Kammergericht stand heute Termin an in einem Diätenprozeß des Fiscus gegen den Reichstagsabgeordneten Langhoff. In erster Instanz hatte das Landgericht Neu-Ruppin gleich den anderen Landgerichten auf Abweisung des Fiscus erkannt, wogegen letzterer beim Kammergericht Berufung eingelegt. Die Sache hätte, da, abweichend von den anderen gleichen in zweiter Instanz verhandelten Prozessen, in keiner Beziehung mehr Beweismomente zu erbringen waren, heute ihre Entscheidung bei dem Kammergericht gefunden, wenn nicht der Mandatar des Verklagten, Geh. Justizrath Laué, kurz vor dem Termin erkrankt und dadurch an der Wahrnehmung desselben verhindert worden wäre. Der Verhandlungstermin wurde daher aufgehoben und wird erst im Laufe künftigen Monats stattfinden.

**Berlin**, 3. März. Die große Frühjahrsparade der Berliner Garnison auf dem Tempelhofer Felde ist dies Mal ungewöhnlich früh, auf den 21. Mai angesetzt.

**F. Berlin**, 3. März. **[Englische und deutsche Leistungsfähigkeit.]** In der vor Kurzem erschienenen und von uns schon an anderer Stelle erwähnten Schrift von E. Fitger über „Die Seehäfen Englands und ihre Ausrüstung" findet sich eine recht interessante Vergleichung der technischen und wirthschaftlichen Leistungsfähigkeit in England und in Deutschland. Der Verfasser berichtet, daß in den theoretischen Kenntnissen von den Kräfteverhältnissen, den Bewegungen, den Festigkeiten der Materialien nach Qualität, Dimensionen und Constructionen die englischen Techniker wahrscheinlich weniger gründlich seien als die deutschen Techniker.

„Auf der anderen Seite", bemerkt er dagegen, „haben die englischen Techniker einen beneidenswerthen Vorzug in demjenigen, was man kurzer Hand Praxis nennen kann. Ihr Auge, ihre Thätigkeit bildet sich an großen Aufgaben, die sie beständig vor sich sehen, seien sie nun selbst betheiligt oder nicht; sie finden in stetem Verkehr mit den Kaufleuten und Schiffern, deren Thätigkeit das, was jene schaffen, in Function setzen soll. Während in Preußen (von den Hansestädten gilt das weniger) der Staatstechniker von einer Aufgabe zur anderen übergeht, verliert der englische, der in all diesen Stellungen Privatingenieur ist und bleibt, den Boden unter den Füßen, wenn er nicht seinen Auftraggeber, die Dockgesellschaft oder Hafenverwaltung, in der Ueberzeugung erhält, daß seine Leistungen auf der Höhe stehen. Der Engländer scheut kein Honorar für einen genialen Techniker. Der Maßstab der Besoldungen in diesem Fache ist ein erstaunlicher.... Dennoch ist nicht zu leugnen, daß wir von den Engländern in Bezug auf Häfen und Schifffahrtsanstalten viel lernen können und müssen. Damit ist in erster Linie der Muth und das Vertrauen gemeint, mit dem sie sich an kolossale Unternehmungen heranwagen, und das sichere Kraftgefühl, mit dem sie sie zur Ausführung bringen. Sie haben den Verkehr und die ihm zu Grunde liegende Arbeitstheilung am weitesten unter allen Völkern gebracht; ungeheure Summen haben sie auf diese friedlichen, wohlthätigen Anstalten verwendet, und zwar ohne mit den Wimpern zu zucken und mit derselben Kaltblütigkeit, wie andere Völker solche Lasten nur für Werkzeuge der Kriegsführung auf sich nehmen. Die eine Stadt Liverpool mit ihrem Hafenanhang Birkenhead, also ein Bevölkerungscentrum von nur 650 000 Einwohnern, hat in ihren öffentlichen Hafenanstalten ein Kapital von 400 Millionen Mark stecken, also eine Summe, wie sie das deutsche Reich jährlich auf sein Heer verwendet. Seit langen Jahren kennen die Engländer die Segnungen des Verkehrs mit dem Inlande wie mit dem Auslande, und je mehr er sich entwickelt hat, desto mehr Kapital stecken sie wieder hinein, um ihn abermals zu fördern. Und keineswegs sind es bloß die Hafenstädte, die solchen Anschauungen huldigen; vielmehr wird das ganze Land, Binnenland sowohl wie Küste, von dem Gefühl beherrscht, daß die Hebung des Verkehrs ein Segen für alle Theile des Volkes ist.

Dies erkannt zu haben und solcher Ueberzeugung mit allen Mitteln zu folgen, mit riesigen Kapitalien zu dienen, das macht die Engländer zu den Lehr-

---

### In Vertretung.

Nachdruck verboten.

7) Novelle von A. Gnevkow.

Am Pfingstsonntag kamen die Nachbarn zum Besuch, und auf der Terrasse, die nach dem Garten führte, waren die Kaffeetischchen gedeckt, hatte die Gesellschaft Platz genommen, während Ella in dem daranstoßenden Zimmer den Kaffee braute und die Tassen füllte.

Es war ein köstlicher Maitag, der Himmel wie ein unabsehbares blaues, wolkenloses Gezelt über der Erde ausgespannt, die Luft sommerlich erwärmt, überall ein Frühlingsgruß in springenden Knospen, keimendem Grase und Vogelgesang.

Auf der Terrasse herrschte die lebhafteste Heiterkeit und der ernste Herr Rath überließ sich so völlig der zwanglosen, ungebundenen Fröhlichkeit des Landlebens, sprach so frisch und angeregt, daß er mit seinen Erzählungen von zurückgelegten Reisen und Erlebnissen, die er gehabt, bald den Mittelpunkt des ganzen Kreises bildete.

Ellas ernste Augen glitten zuweilen von ihrer Arbeit fort, hinaus in die freie Natur, in der alles Blühen und Prangen war, und wenn sie dann im Vorübergehen die kleine Gesellschaft und in ihr die Gestalt des Regierungsraths streiften, kam ihr unwillkürlich der Ausruf ihrer Mutter ins Gedächtniß, den sie vor anderthalb Jahren über den Vertreter des Präsidenten gethan: „So jung hätte ich mir den Herrn nicht gedacht, Ella!"

Ja, er sah jung und frisch aus, inmitten der Fremden, die Bergersdorf aufgesucht, aber das rechtfertigte es doch nicht, daß all die jungen Frauen und Mädchen, die ihn umgaben, mit glänzenden braunen, schwarzen oder blauen Augen zu ihm aufblickten, als wenn es etwas so ganz Besonderes an ihm zu sehen gebe.

Fast unwillkürlich stellte sich Ella so, daß sie den Regierungsrath im Rücken hatte, konnte es aber doch nicht verhindern, daß seine Stimme an ihr Ohr schlug und daß keines seiner Worte für sie verloren ging.

Gut zu sprechen verstand er, das war richtig; wie farbenprächtig klangen seine Schilderungen des Orients, den er bereist, wie genaue Details gab er über jeden schönen Punkt, der ihm von seinen Fahrten her im Gedächtniß geblieben. Nur, daß er kein Herz hat, kein Herz, mußte Ella still bei sich denken und dann goß sie mit einer gewissen Heftigkeit die kleinen, buntbemalten Tassen voll, die vor ihr standen, und schickte sie hinaus zu den plaudernden, lachenden Gruppen. Eine Ruhepause trat jetzt für sie ein, sie stützte den Kopf in die Hand und ihre Augen hafteten träumerisch auf den wehenden grünen Zweigen der Birken, mit denen man die Thür, die nach außen führte, ja selbst das Innere des Zimmers geschmückt hatte. So allein, einsam und nur auf sich gestellt, wie heute, war sie sich selten, und auch dann nur annähernd so vorgekommen, wenn eben Fremde in Bergersdorf gewesen. War es, weil sie in der Gesellschaft wenig, oder gar nicht bekannt wurde, weil Frau Berger ihren Namen wohl flüchtig nannte, es aber nicht der Mühe werth hielt, dem jungen, ungeprüften Mädchen auch einen der Anwesenden zu nennen und weil die Fremden sie demgemäß dann behandelten, sie entweder ganz übersahen, oder nur von oben herab mit ihr sprachen? Oder, war es heute so ganz besonders der Fall, weil das fröhliche Pfingstfest aufforderte, froh mit den Frohen zu sein und an all der Lust theilzunehmen, die sich ringsum bot? Ach, wenn der Kaffee nur erst vorbei wäre, wenn jeder der Gäste seine zweite, bezw. dritte Tasse erhalten, dann durfte sie auch auf Freiheit hoffen, dann konnte sie hinaus in die Natur, in den Garten, in den Wald und dann war alles gut, war nichts versäumt und die echte, rechte Pfingstfreude in vollem Maße für sie da.

„Fräulein Roell" — sie fuhr auf, die Stimme, die diesen Namen nannte, war ihr bekannt, die ganze Zeit, eine halbe, eine Stunde wohl, hatte sie hineingetönt in die Einsamkeit, in der sie gesessen, und zuletzt, als das sonore Organ fort und fort an ihr Ohr geklungen, war es ihr gewesen, als sei es verwebt mit den Stimmen der Natur dem Singen der Vögel, dem Schwirren der Käfer und Schmetterlinge und gehöre mit zu dem lichten, hellen Frühlingsnachmittage — „Fräulein Roell, kommen Sie nicht auch hinaus? Ich habe einen Stuhl für Sie aufgehoben und schon die ganze Zeit auf Ihr Erscheinen gewartet."

Die Stimme verklang, und doch war es Ella, als höre sie sie noch weiter sprechen, als fragte sie langsam und leise: „Hab ich kein Herz, kein Herz?" und sie öffnete die Augen weit und sah den vor ihr stehenden Mann in stummer Abwehr an, ohne auch nur eine Silbe zu erwidern.

„Kind, Kind, in ihren Jahren muß man sich der Luft, der Fröhlichkeit noch nicht verschließen, das macht alt vor der Zeit", sagte der Regierungsrath jetzt mit der früheren Pedanterie, und er griff nach der Tasse Ellas, die vor ihm stand, um sie hinauszutragen, als das Mädchen fast herb entgegnete: „Lassen Sie mich hier, ich habe hier noch viel zu thun."

Eine hastige Erwiderung des Regierungsraths schnitt das Hereinkommen seiner Schwester ab, sie wandte sich scherzend ihrem Bruder zu und fragte: „Nun, Max, hast Du Dir von Fräulein Ella eine neue Tasse Kaffee zurecht machen lassen?"

„Das nicht, aber ich forderte Fräulein Roell auf, uns doch auch ihre Gesellschaft zu schenken", sagte er mit ernstem Nachdruck, „kann ich es doch nicht begreifen, wie sie den ganzen Nachmittag im Zimmer sitzen mag."

Ein flüchtiges Roth glitt über Frau Bergers Gesicht und sie sagte mit freundlichem Nicken zu dem jungen Mädchen in einer etwas hastigen Weise: „Gewiß, Fräulein, kommen Sie doch mit Ihrer Tasse auch heraus, später können Sie ja dann die Kinder für ein Weilchen zur Gesellschaft bringen, ich bin schon von allen Seiten nach ihnen gefragt worden."

Sie ergriff dann den Arm des Regierungsraths und zog ihn mit sich fort, halblaut und scherzend sagend: „Max, Max, wer hätte je gedacht, daß Du Dich zum Ritter einer Gouvernante aufwerfen würdest?", worauf er ebenso lächelnd mit denselben Worten eine Erwiderung gab, die er so oft von der Schwester gehört: „Was willst Du, sie hat ja das Examen noch nicht gemacht."

Der Regierungsrath entfernte sich mit seinem gewohnten festen, gleichmäßigen Schritt, und Ella blickte dem Davongehenden mit dunkeln Blicken nach, warum hatte er nur kommen müssen, ihr die sonnige Aussicht auf eine freie Stunde, ein Hinauskönnen in Wald und Flur zu rauben, er hatte doch kein Herz, die Menschen sollten eben thun, wie es ihm gut dünkte, wie er es gerade haben wollte.

Sie trank ihren Kaffee hastig aus, holte dann die Kinder und brachte sie zur Gesellschaft, von der die Kleinen geküßt, geliebkost und bewundert wurden. Von ihr hatten die meisten gar keine und wenige nur eine oberflächliche Notiz genommen, sie stand in einiger Entfernung, die Hand auf das eiserne Geländer der Veranda gestützt und die Augen weit aus in die lachende, grünschimmernde Natur gerichtet. Daß die dreisten Blicke einiger der jüngeren Herren ihre schlanke, liebliche Erscheinung musterten, daß der Regierungsrath ganz in der kurzen, abgemessenen Art, wie damals auf der Postfahrt, eine einladende Handbewegung nach dem leeren Stuhl hin machte, beachtete sie nicht; sie kam von der traumhaften Empfindung, die sich ihrer bemächtigt und die sie weit fort zu ihrem Mütterchen geführt, bei dem sie Liebe und Schutz gefunden hätte, erst wieder zu sich, als sie ihren Namen hörte und zugleich eine hübsche lachende Brünette vor sich stehen sah.

„Fräulein Roell" — das junge Mädchen sprach nicht unfreundlich, aber doch in einem keineswegs bittenden Tone — „Frau Berger spricht davon, daß Reifen und Stöcke im Hause seien, und daß wir damit spielen könnten. Holen Sie uns doch schnell, wir haben noch ein paar Stunden bis zum Abend und können uns so gut damit amüsiren."

Die junge Erzieherin stand wie eingewurzelt, so brüsk war die Aufforderung an sie ergangen, daß sie sie fast ohne Verständniß mit angehört, und erst als das Mädchen, das sein Unrecht einsehen mochte, freundlicher hinzufügte: „Bitte, holen Sie die Reifen schnell", wandte sie sich dem Innern des Hauses zu und kehrte bald darauf mit dem Verlangten zurück.

Fröhlich, lachend und plaudernd eilte das junge Volk nun die Stufen der Terrasse hinab dem nicht fern gelegenen freien Grasplatze zu, und der Regierungsrath, der, sein Alter vorschützend, zurückbleiben wollte, wurde neckend und scherzend in die Mitte genommen und zum Spiele mit fortgezogen. So eifrig sprach man mit ihm, bedrängte man ihn, daß er gar nicht Acht darauf gab, daß Ella, die er doch aufgefordert hatte, sich den Gästen zuzugesellen, allein auf der Terrasse zurückgelassen wurde, und erst, als sich die Spielenden im Kreise aufstellten, bunte Reihe gemacht und beim Fehlen einer Dame gerufen wurde: „Ach, dann kann Fräulein Roell ja mitspielen", blickte er nach dem einsamen Mädchen hin. „Ich werde sie holen", beeilte sich ein junger Student zu sagen, der Ella vorher am längsten und schärfsten angesehen, aber der Regierungsrath schob ihn, im Bewußtsein, nicht recht gegen seine kleine Reisebekanntschaft gehandelt zu haben, beiseite und stand gleich darauf vor der schlanken Mädchengestalt auf der Terrasse. „Ich komme als Gesandter, Fräulein Roell, und möchte Sie bitten, am Spiele theilzunehmen", sagte er mit der ganzen

meistern des Zeitalters in diesem Fache, wie es die Italiener im Bereiche der Kunst im sechszehnten Jahrhundert waren und die Deutschen auf dem Gebiete des Heerwesens heute sind."

* [Pechuel-Lösche und Stanley.] Vor mehreren Wochen wurde erwähnt, wie das Organ des Congo-Unternehmens, das „Mouvement Geographique" in Brüssel, durch Citate aus den Berichten des Hrn. Dr. Pechuel-Lösche an die Leiter des Unternehmens aus der Zeit, als er im Dienst desselben stand, zu beweisen versuchte, daß der genannte Herr früher selbst ein günstiges Urtheil über Stanley und seine Leistungen am Congo gefällt habe; dadurch sollte die sehr ungünstige Darstellung in einer Broschüre des Herrn Pechuel-Lösche, welche wir seiner Zeit ebenfalls besprochen haben, widerlegt werden. Der letztere hat jetzt in einer Schrift „Herrn Stanley's Partisane und meine officiellen Berichte vom Congoland" (Leipzig, Ernst Keils Nachfolger) geantwortet. Herr Pechuel-Lösche weist aus dem Wortlaut seiner vom Congo an die Leiter des Unternehmens nach Brüssel erstatteten Berichte nach, daß die Citate im „Mouvem. Geographique" sehr willkürlich aus dem Zusammenhange gerissen, zum Theil vollkommen entstellt waren, und daß diese seine Berichte, obgleich sie Herrn Stanley's Energie und Thatkraft Anerkennung zollten, dessen sanguinischen Schilderungen von den unmittelbar erreichbaren wirthschaftlichen Erfolgen schon damals entgegentraten. Herr Pechuel-Lösche bleibt dabei, daß die Kenntniß des Congo-Stromes noch gar kein Urtheil über das Congo-Land ermögliche, daß die Stanley'schen Darstellungen das Höchste an Reclame leisten, und er vergleicht das Unternehmen der Geldbeschaffung für eine Congo-Eisenbahn mit dem „Südsee-Schwindel" des vorigen Jahrhunderts.

* [Gegen das Monopol] sind 4529 Petitionen vom 28. Januar bis 28. Februar dem Reichstage eingesandt worden, von denen nach dem soeben herausgegebenen amtlichen „Neunten Verzeichniß der bei dem Reichstage eingegangenen Petitionen" 1296 auf die Zeit seit Erscheinen der letzten Liste vom 19. Februar fallen.

* [Deutsch-schweizerischer Handelsvertrag.] Wie der „Frankf. Ztg." aus Zürich telegraphirt wird, hat der Große Rath von Thurgau eine Motion angenommen, welche vom Bundesrath die Kündigung des Handesvertrags mit Deutschland fordert.

* [Entschädigung unschuldig Verurtheilter.] Während der vom Abg. Lenzmann im Reichstag eingebrachte Antrag auf Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungs- und Strafhaft nicht einmal bezüglich der letzteren große Aussicht auf Erfolg hat, ist vor einigen Tagen ganz unerwarteter Weise in der sächsischen Ersten Kammer einmüthig und unter Zustimmung der Regierung ein Beschluß zu Gunsten der Entschädigung unschuldig Verurtheilter gefaßt worden. Bei der Verhandlung über die allgemeinen Ausgaben beim Justizdepartement, für welche die Regierung einen Dispositionsfond von 12 000 Mk. forderte, beantragte nämlich der Kammersecretär Graf v. Könneritz, die Regierung zu ermächtigen, daß sie unter gewissen Voraussetzungen solchen, welche verurtheilt waren und einen Theil ihrer Strafe verbüßt haben, bei der Wiederaufnahme des Verfahrens aber freigesprochen worden sind, aus diesem Dispositionsfonds eine Entschädigung gewähre. Der Justizminister Dr. v. Abeken hatte kürzlich bereits in der Zweiten Kammer die persönliche Ansicht ausgesprochen, daß die Frage nur vor das Forum der Einzelstaaten gehöre, da zwar die Justizgesetzgebung Reichs-, die Justizpflege aber, abgesehen vom Reichsgericht, Landessache sei, und erklärte, daß der Regierung die Annahme des Antrags nur erwünscht sein würde. Auch meinte er, daß eine Ueberschreitung des Berechnungsgeldes in Folge dessen nicht zu fürchten sei. Wie schon erwähnt, wurde der Antrag mit Einstimmigkeit angenommen.

* [Unfallversicherung.] Die Commission des Reichstags zur Vorberathung des Unfallgesetzes der land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter hat beschlossen, gegen die Entscheidung der Landesversicherungsämter in Entschädigungs-Streitigkeiten die oberinstanzliche Entscheidung des Reichsgerichts zuzulassen.

* [Der Kanzler und Polen-Expropriation.] Der Berliner Correspondent der „Times" will aus einer angeblich „zuverlässigen Quelle" erfahren haben, daß in derjenigen Sitzung des Staatsministeriums, die anberaumt wurde, um den Spielraum der sogenannten Colonisationsvorlage festzustellen, Fürst Bismarck vorschlug, daß in derselben das Expropriirungssystem pure et simple verkörpert werden sollte; in diesem Punkte sei er jedoch von seinen Collegen einstimmig überstimmt worden und habe schließlich nachgegeben. Wir können natürlich die Stichhaltigkeit dieser Angabe nicht prüfen. Bei der sattsam bekannten Stellung des Reichskanzlers zu seinen Ministercollegen ist es jedenfalls nicht wahrscheinlich, daß er einstimmigen Widerstand gefunden haben sollte, wenn er wirklich die Expropriation verlangt hätte.

* [Deutsche Offiziere über die indische Armee.] Der „Times" wird aus Konstantinopel unterm 27. ult. geschrieben: Zwei deutsche Offiziere, Major von Hagenow und Baron Hühn, die den Manövern in Indien beigewohnt, sind gestern hier durchgereist. Sie sprechen mit Bewunderung über das was sie gesehen haben und erklären, daß die indische Cavallerie zu der schönsten in der Welt zählt und daß die Beschaffenheit der britischen Truppen in Indien eine große Ueberraschung für alle fremdherrlichen Offiziere war, die nicht vorbereitet waren, eine solch' vollkommen organisirte Armee, wie die jüngst unweit Delhi zusammengezogene, vorzufinden.

**Braunschweig**, 2. März. Der Landtag hat nach dreistündiger lebhafter Debatte sämmtliche Anträge auf Restaurirung der Burg Dankwarderode, ungeachtet der dringenden Befürwortung von Seiten der Regierung, in regierungsseitig beantragter namentlicher Abstimmung abgelehnt und zwar die Commissionsanträge mit 23 gegen 21 Stimmen, die Regierungsvorlage selbst mit 25 gegen 19 Stimmen. (W. T.)

**Baden-Baden**, 2. März. Die Kaiserin von Oesterreich ist in Begleitung der Erzherzogin Valerie heute früh 10 Uhr aus Wien mittelst Extrazuges zu 6wöchentlichem Aufenthalte hier eingetroffen und hat ihr Absteigequartier in der Villa Wilhelma bei Meßmer genommen. (W. T.)

**München**, 2. März. Die Kammer der Abgeordneten genehmigte einstimmig den Antrag Baumann, welcher bezweckt, ein Verbot für den Verkauf von Kunstwein als Naturwein durch den Bundesruth herbeizuführen. Der Minister des Innern, v. Feilitzsch, erklärte, die Regierung werde, wenn diese Frage im Bundesrathe zur Erörterung gelangen sollte, den Antrag Baumann und die heutige Discussion berücksichtigen. (W. T.)

### Frankreich.

**Paris**, 2. März. Nach einer aus Hanoi von gestern eingegangenen Nachricht hat die Truppenabtheilung unter Jamont Vanbaucham, 60 Kilometer von Laokaii entfernt, besetzt und setzt den Marsch auf Laokaii fort. Die Forderungen der chinesischen Commissäre scheinen die Arbeiten der Grenzabsteckungs-Commission zu verzögern.

**Paris**, 2. März. Die Deputirtenkammer setzte die Berathung des Antrags auf Ausweisung der Prinzen auf nächsten Donnerstag fest. (W. T.)

### England.

**London**, 2. März. Unterhaus. Holmes, Generalfiscal von Irland unter dem letzten Cabinet, kündigte an, er werde den Antrag, in die Berathung des Etats für die Civilverwaltung einzutreten, durch den Unterantrag bekämpfen, zu erklären, das Haus sei nicht gewillt, das Budget für die Civilverwaltung von Irland zu berathen, bevor es davon Kenntniß habe, welche Politik die Regierung zur Aufrechthaltung der socialen Ordnung in Irland befolge.

### Schweden und Norwegen.

* [Die Union und die auswärtigen Angelegenheiten.] Die Versuche, zwischen der schwedischen und norwegischen Regierung ein Uebereinkommen bezüglich Neuordnung des Behandlungsmodus der auswärtigen Angelegenheiten zu Stande zu bringen, ist gescheitert, indem am Donnerstag die norwegischen Staatsräthe die Erklärung abgegeben haben, nicht gestatten zu wollen, daß ein schwedischer Minister des Aeußern über die vorliegenden Sachen im Staatsrathe referire.

### Italien.

**Rom**, 2. März. Beim Empfang des Cardinalcollegiums anläßlich des Jahrestages seiner Krönung betonte der Papst die Nothwendigkeit der Eintracht der Katholiken denen gegenüber, welche diese Eintracht stören und schwächen wollen, und beklagte die unwürdige mit jeder Unabhängigkeit unverträgliche traurige Lage des päpstlichen Stuhles. Der Papst verwies auf das anonyme Schreiben aus Wien (Prozeß Dorides) sowie auf die Straflosigkeit solcher Machinationen, die dazu führen, daß nichtige Vorwände und gemeine Bosheiten ausgebreitet würden, um unter Drohungen den Haß gegen den Vatican zu schüren.

**Rom**, 2. März. Der Cardinal Angelo Jaçobini ist gestorben.

* [Heiligsprechung.] Der am 15. März 1820 in Wien gestorbene Pater Clemens Maria Hofbauer ist selig gesprochen und die spätere Heiligsprechung vorbereitet worden dadurch, daß zwei von dem Pater verübte „wirkliche Wunder" durch päpstliches Decret nunmehr anerkannt worden sind: „Erstens die plötzliche und vollkommene Heilung des Fräulein Agnes Fiath von einer scrophulösen Hüftgelenkentzündung mit drohender Luxation des linken Beines und zweitens die plötzliche und vollkommene Heilung der Maria Hofmann von einem eingeklemmten linksseitigen Bruch bei bereits eingetretenen tödtlichen Anzeichen."

* Der „Times" wird aus Massaua berichtet, daß die Italiener daselbst augenblicklich sich sehr wohl befänden. Sie verfügen über gute Befestigungen zu Land und zur See, zahlreiche schwere und leichte Geschütze, Redouten und eine Besatzung von 3000 Mann ohne die nubischen Bazi-Boschuks, die von der ägyptischen Regierung übernommen worden sind. Alle Karavanen werden militärisch escortirt zum Schutze gegen Räuber, die sich jedoch nicht mehr zeigen. Der Handel ist lebhaft; täglich werden Häute und Elfenbein eingeführt. Mit den Eingeborenen stehen die Italiener sehr gut und bedeutende Arbeiten zur Civilisation und wissenschaftlichen Ausbeutung des Landes sind im Zuge.

### Rußland.

**Petersburg**, 2. März. Das Gerücht von dem Rücktritt des Justizministers Manassein tritt bestimmt auf und es heißt nach der „Fr. Z.", daß der jetzige Gehilfe des Ministers des Innern, Geheimrath Plewe, der Nachfolger Manassein's werden soll.

**Petersburg**, 2. März. Die „Neue Zeit" bezeichnet das Gerücht, daß der russische Gesandte in Teheran, Geh. Rath Melnikow, durch den der Person des Kaisers Wilhelm attachirten Fürsten Dolgoruki in Berlin ersetzt werden solle, als unbegründet; Melnikow, wie Fürst Dolgoruki würden auf ihren bisherigen Posten verbleiben. (W. T.)

### Amerika.

* [Lesseps Reise nach Panama.] Soweit die bis jetzt vorliegenden Nachrichten reichen, soll Lesseps' Besichtigung des Panamacanals befriedigend ausgefallen und der Plan unerschüttert sein, den Canal im Jahre 1888 fertig zu stellen.

## Von der Marine.

* [Schiffsbewegungen.] Panzer-Corvette „Baiern" und Corvette „Blücher" Poststation: Kiel. — Kanonenboot „Cyclop" Poststation: Kamerun. — Kreuzer-Fregatte „Elisabeth" Poststation: Plymouth. — Panzer-Fregatte „Friedrich Karl" Suda-Bay. — Kreuzer „Habicht" Kamerun. — Panzer-Corvette „Hansa" Kiel. — Kanonenboot „Iltis" Hongkong. — Aviso „Loreley" Konstantinopel. — Kreuzer-Corvette „Luise" Norfolk in Virginia (Nordamerika). — Brigg „Musquito" Havanna. — Panzerfahrzeug „Mücke" Wilhelmshaven. — Kreuzer „Nautilus" Hongkong. — Tender „Ulan" Kiel. — Schulgeschwader (Schiffe „Stein", „Moltke", „Sophie", „Ariadne") Poststation: Plymouth. — Kreuzer-Geschwader (Schiffe „Bismarck", „Gneisenau", „Olga") Poststation: Sydney (Australien). — Kreuzer „Albatroß" Sydney (Australien). — Kreuzer „Möve" und Kanonenboot „Hyäne" Zanzibar.

## Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

**Berlin**, 3. März. Das Abgeordnetenhaus erledigte heute die Gesetzentwürfe betreffend Abänderung von Amtsgerichtsbezirken und betreffend die evangelische Kirchenverfassung für Kassel, ferner die schleswig-holsteinische Landgüterordnung. Bei der Fortsetzung der Etatsberathung bittet Abg. Dr. Wehr-Dt. Krone (freicons.) den Handelsminister, seinen Einfluß gegen die Ermäßigung der Tarife nach Mittel- und Süddeutschland geltend zu machen, weil dadurch die Schifffahrt Danzigs leiden würde. Diese Maßregel würde nach meiner Ansicht und nach Ansicht aller Sachverständigen für die Ostbahn nur eine geringe Mehreinnahme ergeben, jedoch die Concurrenzfähigkeit der Häfen Rußlands gegenüber unseren Häfen bedeutend stärken. Ich bitte dringend, daß hier, da der Handel Danzigs nicht nach und nicht aus besonderen Gründen Abbruch eintreten will, wie es von der linken Seite des Hauses immer geschieht, die erforderliche Berücksichtigung erfährt.

Unterstaatssecretär Müller: Der Anregung des Abg. Wehr wird die Staatsregierung gern Folge leisten. Aber sie ist nicht in der Lage, die von Hrn. Wehr gewünschte Aufklärung schon jetzt zu geben. Ueber die Tariffrage schweben zur Zeit noch die Verhandlungen; wenn dieselben abgeschlossen sind, werden wir gern die gewünschte Aufklärung geben.

Bei Titel 10 (Zuschüsse für Fachschulen) sagt Abg. Wehr: Die Commune Dt. Krone muß zu ihrer Baugewerkschule einen erheblichen Zuschuß leisten. Nun hat der Staat in dem Ministerialerlaß an die Regierung zu Marienwerder ausdrücklich seine Unterstützung zugesagt, wo die Einnahmen die Ausgaben nicht decken. Die Commune Dt. Krone kann auf die Dauer derartige große Opfer nicht bringen. Dt. Krone hat bereits mehrfach in dieser Sache petitionirt, aber bisher ohne Erfolg. Ich bitte daher die Staatsregierung, die Sache in wohlwollende Erwägung zu nehmen.

Geh. Regierungsrath Lüders: Die Stadt Dt. Krone ist einseitig bei dem Bau der Baugewerksschule vorgegangen, ohne sich vorher zu vergewissern, ob die Staatsregierung sich ihrerseits an ihrem Unternehmen betheiligen wollte. Die Staatsregierung ist daher nicht in der Lage, von ihrer bisherigen Position in dieser Frage abzugehen.

Abg. Wehr erwidert, der Staat habe die moralische Verpflichtung, was Unterstaatssecretär Möller bestreitet; sollte die Stadt die ganze Schule eingehen lassen wollen, so würde sie eine andere Stadt gern übernehmen.

80000 Mk. zur Uebernahme des Lootsenwesens der Stadt Stralsund werden gegen die Stimmen des Centrums und einiger Freisinnigen, sowie der Nationalliberalen Schläger und v. Eynern bewilligt. Morgen kommt die westfälische Kreis- und Provinzialordnung zur Berathung, nachdem Abg. Hänel vergeblich einen sofortigen Schluß der Sitzung beantragt hatte.

**Berlin**, 3. März. Reichstag. Abg. Kayser (Socialdem.) beklagt sich beim ersten Gegenstand der Tagesordnung (Petitionen, nicht geeignet zur Erörterung im Plenum) über die „Massenabschlachtung" von Petitionen und Verkümmerung des Petitionsrechts. Von den Abgg. Rickert, Meyer-Halle, Lipke, v. Köller und v. Bernuth wird die Haltlosigkeit dieses Vorwurfs dargethan. Die Commission stellt eine Handhabe, um solche Petitionen im Plenum erörtern zu lassen. Mit Unterstützung von Freisinnigen stellt darauf der Abg. Kayser den Antrag, 2 Petitionen demnächst im Plenum zur Erörterung zu stellen.

Zum zweiten Gegenstand der Tagesordnung (Erste und event. zweite Berathung des Beschlusses des Bundesraths, betreffend die Aufnahme der Anlagen, in welchen aus Holz oder ähnlichen Fasermaterial auf chemischem Wege Papierstoff hergestellt wird (Cellulosefabriken), in das Verzeichniß derjenigen gewerblichen Anlagen, welche nach Bestimmung des § 16 der Gewerbeordnung einer besonderen Genehmigung bedürfen) bemerkt

Abg. Rickert: Der Beschluß des Bundesrathes ist durchaus gerechtfertigt. Die Cellulosefabriken belästigen die Umgegend besonders im Sommer so ungemein, daß eine specielle Genehmigung derselben für jeden Fall dringend geboten erscheint. Ich hoffe aber, daß der Bundesrath nicht einen Rückschluß auf andere gewerbliche Anlagen machen will, wo diese Uebelstände nicht zutreffen.

Staatssecretär v. Bötticher: Die Gründe, welche der Abg. Rickert angegeben hat, waren im Wesentlichen auch die Motive, welche den Bundesrath zu seinem Beschluß in Betreff der Cellulosefabriken geführt haben. Andere gewerbliche Etablissements werden nicht, wie Hr. Rickert fürchtet, in dieser Hinsicht eine Beschränkung erfahren, es müßte denn ein besonderer Grund dazu vorliegen.

Darauf wird der Beschluß in erster und zweiter Berathung einstimmig genehmigt.

Der Nachtragsetat betreffend den Bau des Reichspatentamtes wird der Commission überwiesen. Der Entwurf betreffend die Ausprägung von Nickelmünzen zu 20 Pf. wird, nachdem die Abgg. v. Kardorff, v. Uhden (cons.), Bamberger (freis.), v. Schalscha (Centr.) gesprochen, in zweiter Lesung angenommen. Darauf werden Wahlprüfungen nach den Vorschlägen der Wahlprüfungs-Commission erledigt. — Morgen erfolgt die erste Berathung des Monopols.

— Der Kronprinz und die Kronprinzessin empfingen heute den Bischof Kopp.

— Die Herrenhauscommission für die kirchenpolitische Vorlage beschloß Geheimhaltung des Ergebnisses der Berathungen bis nach Beendigung der Arbeiten.

— Die Canalvorlage geht dem Abgeordnetenhause in einigen Tagen zu.

— Die Reichstags-Commission für die Unfallversicherung der ländlichen Arbeiter beendete heute die erste Lesung des Gesetzes. Die Arbeitervertretung wurde beschränkt auf die Theilnahme an den Schiedsgerichten und der Unfallverhütung. Die Wahl erfolgt durch die communalen Organe. Die Wahl der Arbeitervertreter zum Reichsversicherungsamt erfolgt durch den Bundesrath.

— Unser △-Correspondent meldet: Die Einberufung der Abtheilungen des Staatsraths behufs Einrichtung der Immediatcommission für deutsche Ansiedlungen in Posen und Westpreußen steht unmittelbar bevor. Der Regierungs-Präsident v. Tiedemann-Bromberg soll in den Staatsrath berufen und zum Referenten ernannt werden. — Die „Kreuzz." bemerkt dagegen, die Einberufung des Staatsraths werde nicht vor April erfolgen.

— Der Bundesrath wird dem Gesetz betr. die Rechtspflege in den Colonien nach den Beschlüssen der Reichstagscommission zustimmen.

— Der „Post" zufolge äußerte Fürst Bismarck, als bei dem gestrigen parlamentarischen Diner die Währungsfrage zur Sprache kam, ein Privatmann oder Abgeordneter könne sich leicht betheiligen an den Agitationen für Bestrebungen, welche unser ganzes wirthschaftliches Leben doch in eine recht schwierige Lage bringen könnten. Er in seiner verantwortlichen Stellung müsse vorsichtiger sein. Die Nachtheile, welche die Doppelwährung dem deutschen internationalen Verkehr zufügen müsse, solange namentlich England nicht daran denke, sich an einem internationalen Doppelwährungsvertrag zu betheiligen, seien zwar; dagegen könne er sich nicht überzeugen, daß die Vortheile, die sich die Anhänger der Doppelwährung davon versprächen, wirklich eintreten würden. — Vorstehendes verbreitet das officiöse Wolff'sche Telegraphenbüreau, während der Bericht der „Kreuzztg." Fürst Bismarcks Ansichten in einem den Bimetallisten günstigeren Sinne erscheinen läßt.

— Die Berliner „Polit. Nachr." melden, auf dem gestrigen parlamentarischen Diner bei dem Reichskanzler habe betreffs der gegen die Rede des Bischofs Kopp erfolgten clericalen Angriffe der Reichskanzler bemerkt, man dürfe sich von Anfeindungen der bezeichneten Art nicht beirren lassen, man müsse dieselben vielmehr mit Nichtachtung strafen.

— Dem „Berl. Tagebl." wird aus Lübeck gemeldet: Die Travemünder Bucht ist in Folge der durch Sturm erzeugten Anstauungen auf Meilen weit ein einziges Eisgebirge, auf dessen Gipfel Schiffe festsitzen. Es droht Gefahr, daß einzelne dieser Schiffe verloren gehen.

**Kiel**, 3. März. Das große Lagerhaus des Commerzienraths Sartori ist mit sämmtlichen Speditionswaaren sowie dem Giebel des Wohnungshauses heute morgen abgebrannt.

**Wiesbaden**, 5. März. Der Schriftsteller Otto v. Corvin-Wiersbitzki ist vergangene Nacht gestorben.

(Otto v. Corvin-Wiersbitzki, geb. am 12. Oktober 1812 in Gumbinnen, war erst preußischer Lieutenant, dann Schriftsteller, betheiligte sich 1848 am Aufstand in Baden, fungirte 1849 in Rastadt als Generalstabschef, ward nach Uebergabe der Festung zum Tode verurtheilt, aber zu sechsjähriger Einzelhaft in Bruchsal begnadigt, ging 1855 nach London, 1861 als Berichterstatter der „Allgem. Zeitung" auf den amerikanischen Kriegsschauplatz und lebte seit 1874 wieder in Deutschland. Von seinen Schriften sind u. a. hervorzuheben: „Weltgeschichte", „Historische Denkmale des christlichen Fanatismus", „Aus dem Leben eines Volkskämpfers", „Geschichte der Neuzeit", 1848—1871.)

**London**, 3. März. Das Schneewetter hält an. Die Bahnverbindung zwischen England und Schottland ist fast ganz unterbrochen, viele Züge blieben in dem mannshohen Schnee stecken. Von der Nordostküste werden zahlreiche Schiffbrüche mit Verlust von Mannschaften gemeldet.

### Danzig, 4. März.

* [Verkehrsstockungen.] Die durch die Schneeverwehungen hervorgerufenen Hemmnisse des Eisenbahn-Verkehrs haben sich fast überall und gestern den ganzen Tag über bemerklich gemacht. Die fehlende Berliner Post traf zum Theil Nachmittags, zum Theil erst Abends hier ein. Der Berliner Tages-Courierzug verspätete ebenfalls um 40 Min.; die Bromberger Personenzüge konnten zum Theil gar nicht abgelassen werden, weil der im Schnee stecken gebliebene Courierzug die Strecke anscheinend gesperrt hat. Der 9-Uhr-Zug der pommerschen Bahn traf erst gegen 2 Uhr Nachmittags hier ein, der Nachmittagszug kam erst Abends an. Auch der Zug der Weichselstädtebahn, welcher 12 Uhr in Marienburg ankommen soll, traf dort erst 3 Uhr Nachmittags ein.

* [Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln.] Bei Gelegenheit der Jahres-Versammlung des Centralvereins westpreußischer Landwirthe wird hier (und zwar im Hause des landwirthschaftlichen Centralvereins) am Vormittage des 19. März die ordentliche General-Versammlung des westpreuß. Vereins zur Ueberwachung von Dampfkesseln stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen die üblichen Jahresgeschäfte, die Neuwahl eines Vorstands-Mit-

---

ritterlichen Höflichkeit, die ihm eigen, und eine leichte Röthe stieg in seine Stirn, als des Mädchens Worte: „O, bitte, ich möchte gern für mich allein bleiben", zu erkennen gaben, daß es die Vernachlässigung der Gesellschaft empfunden.

„So wenig muthig, Fräulein Ella?" versuchte er zu scherzen, „ich bin dies von unserer gemeinsamen Postfahrt her gar nicht an Ihnen gewöhnt und nun hier, wo es so ganz unnöthig ist, wo ich ja zu Ihrem Schutze da bin."

Ob das Mädchen die letzten Worte gehört, wußte er nicht, denn es war an ihm vorbei, die Stufen herabgeeilt, flüchtig wie ein Reh und stand in der nächsten Secunde hoch aufathmend inmitten des Kreises, aus dem ihm so und so viel Augen neugierig entgegengeblickt, gerade neben dem jungen Studenten, über dessen Antlitz ein selbstgefälliges Lächeln flog.

Der Regierungsrath kam sehr langsam näher, er hielt den Kopf gesenkt und warf nur einmal einen raschen Blick auf das Mädchen, über dessen dunkles Haar ein heller Strahl des Sonnenlichts glitt, der das Köpfchen mit dem blassen Gesichte und dem halb geschlossenen Munde seltsam verklärte.

Schwirrend flogen die Reifen durch die Luft, über Kreuz oder hier und da einmal einem Nachbarn zugeworfen, aber Ella hatte wenig Gelegenheit, ihre Geschicklichkeit zu erproben, man stellte sie ein, um die hübsche bunte Reihe vollständig machen zu können und nahm nun im übrigen möglichst wenig Notiz von ihr.

Nur der junge Student bildete eine Ausnahme. Unmerklich war er dem Mädchen näher und näher gerückt, jetzt rief er ein leichtes Scherzwort zu ihm hinüber, das sie so ernst erwiderte, als handelte es sich um eine Sache von höchster Wichtigkeit, dann strich er siegesgewiß sein keimendes Bärtchen, und so nahe gekommen, daß auch ein halblautes Wort von Ella verstanden werden mußte, versuchte er in flüsternden Lauten sein Heil mit einer plumpen Schmeichelei.

Ein helles Roth glitt über die Wangen des Mädchens, die Augen verdunkelten sich, kein Ton kam über ihre Lippen, aber um einen Fuß breit weiter suchte sie von dem Manne zu kommen, der ihre Schutzlosigkeit unzart auszubeuten suchte, und fester umspannte ihre kleine Hand den Stock, den sie wie ermüdet gesenkt, als nie und nie ein Reifen zu ihr gesandt worden.

„Wahrhaftig", Fräulein, — der Student ließ die Eroberung, die er zu machen beabsichtigte, nicht einen Moment aus dem Auge —, „Sie sind zu schade, um sich mit den Kindern herumzuplagen und sich durch die Launen ungezogener Mädchen und Jungen quälen zu lassen. Wenn sie ein bischen freundlicher sein wollten, spreche ich ein Wort mit meiner Mutter und sie nimmt Sie als Gesellschafterin, besucht mit Ihnen Theater und Concerte und auf den Bällen, die wir zu geben beabsichtigen, bin ich Ihr Haupttänzer und Cavalier. Seien Sie gut, lassen Sie uns nachher einen Vertrag darüber stipuliren, treffen wir uns —"

Ein kurzer, gepreßter Laut Ellas unterbrach seine Rede, ihre Augen starrten ihn eine Secunde hindurch wie erloschen an und dann, die Ordnung des Kreises völlig durchbrechend, floh sie von ihm fort, der anderen Seite zu, in unbewußter Hilfsbedürftigkeit den Mann aufsuchend, der vorher zu ihr gesagt: „Sie stehen heute unter meinem Schutze."

Auch über die ernsten Züge des Herrn Raths flog bei ihrem Kommen ein Lächeln, nicht das Lächeln befriedigter Eitelkeit, das vorher der Student gehabt, es war das warme, schöne Aufleuchten in den Augen, das das Antlitz des gereiften Mannes so anziehend und vertrauenerweckend macht.

Sie gehörte ja zu ihm, die kleine Reisegefährtin, die so muthig zu sein verstand und die dann doch wieder so zaghaft war, wie er es jetzt schon eine Zeit lang beobachtet. In einer Aufwallung väterlicher Zärtlichkeit, wie er meinte, streckte er dem herzutretenden Mädchen beide Hände entgegen, um sie dann sinken zu lassen und etwas enttäuscht dreinzublicken, als Ella, vor ihm angekommen, plötzlich stutzte und in jähem Erschrecken von ihm fort und dem Hause zueilte.

Die Sonne schien weiter auf den frischen, grünen Rasenplatz, auf dem sie seltsame Bilder aus den Schatten der Spielenden formte, und ihre Strahlen glitten wie trunken umher unter all den fröhlichen Gesichtern, lachenden und plaudernden Menschen. Die Entfernung Ella's war vielleicht von den wenigsten bemerkt oder auf eine ihrer Obliegenheiten als Erzieherin geschoben worden, nur der Student schaute etwas dumm drein und der Regierungsrath bedauerte es, das Mädchen der Unbill der Gesellschaft ausgesetzt zu haben.

(Forts. folgt.)

gliedes an Stelle des verstorbenen Herrn Conrad-Fronza und ein Antrag auf Statutenänderung.

* [Personalien.] Der Hauptmann Isenburg vom brandenb. Füsilier-Regt. Nr. 35 ist als aggregirt zum 4. ostpr. Grenadier-Regt. Nr. 5, der Proviantamts-Controleur Tiede als Magazin-Rendant nach Schwerin und der Depotmagazin-Verwalter Vogelsang in Strehlen als Proviantamts-Controleur nach Danzig versetzt.

* [Reserven-Entlassung und Rekruten-Einstellung bei der Marine.] Nach allerhöchster Bestimmung erfolgt in diesem Jahre die Einstellung der Mannschaften der Marinetheile am Lande und der Besatzung der in heimischen Gewässern befindlichen Schiffe in der zweiten Hälfte des Monats September. Die Einstellung der Rekruten beim See-Bataillon und den Matrosenartillerie-Abtheilungen hat stattzufinden am 4. November und der Oekonomiehandwerker bei sämmtlichen Marinetheilen am 1. Oktober. Bei den Matrosen- und Werft-Divisionen werden erst am 1. und 2. Februar k. Js. Rekruten eingestellt. An vierjährig Freiwilligen werden auch diesmal 400 Mann, an einjährig Freiwilligen 130 Mann eingestellt.

Zur Besetzung der Schiffe der Manöver-Geschwader, welche im bevorstehenden Sommer gebildet werden, sollen ferner im Sommer Reserven der Matrosen- und Werft-Divisionen zu einer achtwöchentlichen Uebung einberufen werden.

[Wochen-Nachweis der Bevölkerungsvorgänge vom 21. Februar bis 27. Februar.] Lebend geboren in der Berichts-Woche 27 männliche, 36 weibliche, zusammen 63 Kinder, todt geboren 1 männl., 1 weibl., zusammen 2. Gestorben 35 männliche, 32 weibliche, zusammen 67 Personen, darunter Kinder im Alter von 0—1 Jahr: 13 ehelich, 2 außerehelich geborene. Todesursachen: Masern und Rötheln 1, Scharlach —, Diphtherie und Croup 2, Unterleibstyphus incl. gastrisches und Nervenfieber 1, Brechdurchfall aller Altersklassen 2, darunter von Kindern bis zu 1 Jahr 2, Kindbettfieber —, Lungenschwindsucht 7, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 7, alle übrigen Krankheiten 46, Verunglückung 1.

§ Marienburg, 3. März. Ein betrübender Unfall hat sich in voriger Woche in dem nahen Eichwalde bei dem Besitzer Otto Fier zugetragen. Zwei Knechte waren von ihrem Brodherrn beauftragt, Futterrüben aus einer Miete zu holen. Hierbei ereignete es sich, daß der Eine den Anderen mit der Dunggabel bei einer ungeschickten Bewegung ins Gesicht stach und dabei das eine Auge und den Stirnknochen (os frontale) derartig verletzte, daß der von Neuteich herbeigeholte Arzt die Ueberführung des so schwer Verletzten in das hiesige Krankenhaus veranlaßte. Bereits vorgestern ist der Verletzte an den Folgen der Verletzung nach qualvollen Leiden gestorben. — Gestern Abend war von hier aus in südlicher Richtung ein großer Feuerschein sichtbar. Derselbe hat, wie wir soeben erfahren, von einem Brande in dem 1 Kilometer von hier entfernten Werkersdorf hergerührt, woselbst das ganze Gehöft, aus Wohnhaus, Stall und Scheune bestehend, des Bauunternehmers Bäßner ein Raub der Flammen geworden ist. Drei im Pferdestall befindliche Pferde konnten nicht gerettet werden und fielen dem Element zum Opfer.

-r- Aus dem Kreise Stuhm, 3. März. Der Stuhmer Vorschuß-Verein hat pro 1885 auf das dividendenberechtigte Guthaben von 59 621 M. 6⅔ % Dividende vertheilt. Gegen das Vorjahr hat sich die Mitgliederzahl des Vereins um 6 vermehrt, sie beträgt jetzt 462.

Thorn, 2. März. Gegen das Branntwein-Monopol hat der hiesige Gast- und Schankwirthschaftsverein eine Petition an den Reichstag gerichtet. Petitionen in demselben Sinne sind auch, mit vielen Unterschriften versehen, aus den benachbarten Orten Kulmsee, Gollub und Schönsee dem Reichstag überreicht worden. (Th. O. Z.)

## Vermischte Nachrichten.

* [Frau Grant], Wittwe des Generals und Präsidenten, hat von den Verlegern der Memoiren ihres Mannes aus dem Verkauf des 1. Bandes die Summe von 200 000 Doll. erhalten.

[Eine beträchtliche Anzahl verwilderter Kameele] beherbergen die Wüsteneien des nordamerikanischen Territoriums Arizona. Dieselben gedeihen daselbst anscheinend recht gut und haben sich vollkommen an die dortigen Lebensbedingungen gewöhnt. Es sind sowohl ein- wie zweihöckrige Kameele, und sie stammen von etwa 30 Thieren ab, die in den fünfziger Jahren in Texas zur Verstärkung einer schnellen Postverbindung zwischen den Militärposten der Grenzbezirke eingeführt wurden. Dieselben leisteten lange Jahre ausgezeichnete Dienste, bis die durch die stetig anschwellende Bevölkerung der Grenze, den Bau guter Straßen und vor Allem der Eisenbahnen nach und nach überflüssig wurden. Später wurden sie von den Erforschungs- und Vermessungscommissionen in den Gebirgen von Colorado mit Erfolg benutzt und dann eine Zeit lang verwendet, um Vorräthe nach den überall entfernt abgelegenen Minenstädten zu tragen und Erze zurückzuschaffen. Die letztere Bestimmung wurde nicht aufgegeben, da die zu demselben Zwecke benutzten Ochsen, Maulthiere und Pferde sich nicht an den fremdartigen Anblick der Kameele gewöhnen konnten und manche Unglücksfälle vorkamen, die endlich dazu führten, daß die amerikanischen und mexikanischen Besitzer anfingen, die ihnen unterwegs begegnenden Kameele niederzuschießen. Man überließ letztere schließlich sich selbst, und sie machten sich alsdann in dem bis jetzt nur schwach besiedelten Landstrich zwischen Colorado und Gila einheimisch, wo sie das Land in kleinen Herden durchstreifen. Ihre Gesammtzahl wird auf 150 angegeben. Vor Kurzem hat ein amerikanischer Unternehmer den ganzen Bestand für 10 000 Dollars von der Regierung erworben. Er beabsichtigt, sie in den westlichen Provinzen Mexikos zum Erztransport aus den Minen zu verwenden.

ac. Aus Madras ereignete sich am Freitag ein entsetzliches Unglück. Eine Mauer eines neuen Gebäudes stürzte ein und begrub 20 oder 40 Personen unter den Trümmern. Die Ursache des Einsturzes ist nicht angegeben.

Calmbach (Schwarzwaldkreis), 26. Febr. Ein entsetzliches Unglück hat unseren Ort heimgesucht. Kurz nach Mitternacht weckten Feuerrufe die Einwohner. Die Sägemühle des Wilhelm Probst brannte nieder. Das Feuer griff mit einer solch' unerhörten Schnelligkeit um sich, daß leider fünf Menschen ihren Tod fanden. Die Sägemühle wurde im zweiten Stock von dem Besitzer [illegible], sowie von August Barth, Schneider und Nachtwächter hier, mit Frau und 5 Kindern bewohnt. Der ersteren Familie gelang es, sich durch Fenster zu retten, die Familie Barth war nicht so glücklich. Zwar gelang es auch der Mutter, mit einem fünfjährigen Kinde dem Flammentode durch's Fenster, mit Hilfe ihres Mannes, zu entrinnen, allein die übrigen vier Kinder [illegible] der Familie [illegible] schaurigen Tod. [illegible] unteren Räumen der abgebrannten Sägemühle [illegible], woraus sich [illegible] des Feuers erklären läßt.

Wien, 1. März. Graf Savorgnano da Savogna aus Torre bei Udine reiste seiner Gemahlin nach Görz ab, wo ihn bei einem Advocaten, Dr. Matinßi, ohne sein Vorwissen einen Ausflug gemacht hatte. Der Graf [illegible] in dem Saale des Hotel „Zu den drei Kronen" und feuerte aus einem Revolver fünf Schüsse auf denselben ab. Die Gräfin erlitt schwere Verletzungen, der Advocat blieb unverletzt.

Aus Paris, 2. März, wird der „Voss. Ztg." gemeldet: Der Akademie der Wissenschaften theilte Pasteur die bisherigen Ergebnisse der Impfungen zum Schutz gegen die Tollwuth mit. 355 Personen wurden geimpft, von denen bis jetzt nur [illegible] nach dem Hundebisse zur Behandlung gelangte, wasserscheu wurde und starb. 100, die seit mehr als 75 Tagen entlassen sind, sind nicht wasserscheu. Das Problem ist somit gelöst. Pasteur beantragt die Gründung eines internationalen Tollwuth-Impfinstituts.

ac. London, 1. März. Als am Donnerstag eine Abtheilung der Heilsarmee mit Fahnen und Musik eine enge Brücke in Ipswich passirte, wurde ein Müllerpferd durch den Lärm scheu, wobei es unter die Processionisten gerieth, von denen über 20 mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

## Standesamt.

3. März.

Geburten: Arb. Anton Klinkusch, T. — Bataillons-Büchsenmacher Emil Liebert, T. — Arb. Friedrich Brose, S. — Bäckermstr. Ferdinand Wiesenberg, S. — Hotel-Pächter August Küster, S. — Arb. Julius Domanski, S. — Zimmerges. Albert Szelinski, T. — Pensionirter Gendarm Wilhelm Hermuth, S. — Kaufmann Johann Stein, T. — Kutscher Johann Wensierski, S. — Arb. Carl Gehrt, S. — Unehel.: 4 S., 3 T.

Heirathen: Steuer-Einnehmer Bernhard Ludwig Gustav Lossow in Kaldau und Maria Theresia Jaszniewski hier. — Bürnenfabrikant Albert Walradt und Maria Grauling. — Tischlergeselle Hermann Johann Carl Kolwitz und Auguste Friederike Henriette Kerwien. — Tischlergeselle Richard Emil Pischel in Heiligenbrunn und Bertha Amalie Meyer hier.

Todesfälle: T. d. Kaufmanns Heinrich Bartel, 6 M. — Frl. Amalie Rosalie Friederike Apolm, 57 J. — T. d. Arb. August Schmidt, 2 J. — Frau Auguste Dorothea Axelina Küster, geb. Fronhöfer, 32 J. — Wwe. Mathilde Will, geb. Medau, 71 J. — T. d. Arb. Richard Kumitz, 2 J. — S. d. Seefahrers Theodor Laschewski, 9 M. — Unehel.: 2 S., 2 T.

## Briefkasten der Redaction.

F. G. in Mewe: Ein Miethsvertrag, der, obwohl schriftliche Abfassung gesetzlich vorgeschrieben, bloß mündlich abgeschlossen, aber durch Uebergabe vollzogen ist, erlangt dadurch Giltigkeit auf ein Jahr, d. h. sowohl Vermiether wie Miether sind an ihn ein Jahr lang gebunden. Gesetzlich vorgeschrieben ist schriftliche Abfassung bei Miethsverträgen, deren jährlicher Miethspreis 150 M. übersteigt. Im vorliegenden Falle hat demnach der Vertrag auf die Zeit vom 1. April bis dahin nächsten Jahres Giltigkeit erlangt und Miether kann vor Ablauf dieses Jahres ebensowenig wie Vermiether vom Vertrage abgehen.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

(Spezial-Telegramme.)

**Frankfurt a. M.**, 3. März. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 237¾. Franzosen 203½. Lombarden 100¾. Ungar. 4 % Goldrente 84,30 Russen von 1880 87,80. Tendenz: Bahnen matt.

**Wien**, 3. März. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 295,80. Franzosen 252,00. Lombarden 126,50 Galizier 204,25. 4 % Ungarische Goldrente 104,70. — Tendenz: ruhig.

**Paris**, 3 März (Schlußcourse.) Amortis. 3% Rente 84,50. 3% Rente 82,40. Ungar. 4% Goldrente 84¼. Franzosen 510,00. Lombarden 269,00. Türken 16,00. Aegypter 345,00. — Tendenz: träge. — Rohzucker 88° loco 34,20. Weißer Zucker per März 39,70, per April 40,10, per Mai-August 41,10.

**London**, 3. März. (Schlußcourse.) Consols 101³⁄₁₆. 4% preußische Consols 104. 5% Russen de 1871 98 5% Russen de 1873 99⅞. Türken 15⅞. 4% ungar. Goldrente 83¾. Aegypter 68½. Platzdiscont 1¾ %. — Tendenz: fest. — Havannazucker Nr. 12 14, Rüben-Rohzucker 13⅛.

**Petersburg**, 3. März. Wechsel auf London 3 M. 23¾. 2. Orientanl. 100¼. 3. Orientanl. 100⅞.

**Hamburg**, 2. März. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 158,00—162,00. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 138—146, russischer loco ruhig, 106—110. — Hafer fest. Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 43½. — Spiritus geschäftslos, per März 26½ Br., per April-Mai 26½ Br., per Mai-Juni 26½ Br., per August-September 29¼ Br. — Kaffee besser, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 7,40 Br., 7,35 Gd., per März 7,00 Gd, per August-Dezember 7,20 Gd — Wetter: Schneegestöber.

**Bremen**, 2 März (Schlußbericht) Petroleum höher. Standard white loco 6,95 Br.

**Wien**, 2. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,77½, 5% österr. Papierrente 102,25, österr. Silberrente 85,85, österr. Goldrente 114,00, 4% ungar. Goldrente 104,50, 5% Papierrente 95,22½, 1854er Loose 128,50, 1860er Loose 140,25, 1864er Loose 170,25, Creditloose 179,00, ungar. Prämienloose 119,60, Creditactien 294,00, Franzosen 255,00, Lombarden 126,75, Galizier 205,25, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 234,50, Pardubitzer 163,75, Nordwestbahn 174,25, Elbthalbahn 169,00, Elisabethbahn 246,00, Kronprinz-Rudolfbahn 190,25, Nordbahn 2365, Unionbank 74,80, Anglo-Austr. 117,40, Wiener Bankverein 111,50, ungar. Creditactien 303,00, Deutsche Plätze 61,80, Londoner Wechsel 126,15, Pariser Wechsel 50,15, Amsterdamer Wechsel 104,65, Napoleons 10,02½, Dukaten 5,93, Marknoten 61,80, Russische Banknoten 1,24½, Silbercoupons 100,00, Länderbank 117,70, Tramway 209,30, Tabaksactien 74,00.

**Amsterdam**, 2. März Getreidemarkt Weizen per März 206, per Mai —. Roggen per März 134, per Mai 136, per Herbst 141.

**Antwerpen**, 2. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18½ bez. und Br., per April 16⅞ bez., 17 Br., per Mai 17⅛ Br., per Sept.-Dezbr. 18 Br. Weichend.

**Antwerpen**, 2. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen fest. Hafer still. Gerste fest.

**Paris**, 2. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per März 21,60, per April 21,80, per Mai-Juni 22,40, per Juli-August 22,90. — Roggen ruhig, per März 13,60, per Juli-August 14,75. — Mehl 12 Marques ruhig, per März 47,40, per April 47,80, per Mai-Juni 48,30, per Juli-August 49,40. — Rüböl ruhig, per März 55,25, per April 55,75, per Mai-August 57,25, per Sept.-Dezember 58,50. — Spiritus ruhig, per März 48,00, per April 48,25, per Mai-August 48,75, per Sept.-Dezbr. 48,00. — Wetter: Regnerisch.

**Paris**, 2. März (Schlußcourse) 3% amortisirbare Rente 84,70, 3% Rente 82,60 4½% Anleihe 109,95, italienische 5% Rente 98,10, Oesterr. Goldrente 92⅝, ungar. 4% Goldrente 84⅝. 5% Russen de 1877 —, Franzosen 513,75, Lombardische Eisenbahn-Actien 270,00, Lombardische Prioritäten 317, Neue Türken 16,05, Türkenloose 40,10, Credit mobilier 230, Spanier neue 57¾, Banque ottomane 543,00, Credit foncier 1347, Aegypter 345, Suez-Actien 2160, Banque de Paris 645, Neue Banque d'escompte 468, Wechsel auf London 25,16, 5% privil. türk. Obligationen 380,00, Tabaksactien —.

**Paris**, 2. März. Rohzucker 80° ruhig, loco 34,00 bis 34,25. Weißer Zucker weichend, Nr. 3 per 100 Kilogr. per März 39,80, per April 40,10, per Mai-August 41,10, per Okt.-Januar 41,50.

**London**, 2. März. Consols 101⅛ per April, 4% preuß. Consols 104, 5% italienische Rente 97¼, Lombarden 0¾, 5% Russen de 1871 98½, 5% Russen de 1872 99¾, 5% Russen de 1873 99¾, Convert. Türken 15¾, 4% fund. Amerikaner 129½, Oesterr. Silberrente 68¾, Oesterr. Goldrente 91½, 4% ungar. Goldrente 83½, Neue Spanier 57⅜, Unif. Aegypter 68⅜, Neue Aegypter 98¾, Ottomanbank 11⅝, Suezactien 85¾, Canada Pacific 65½. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,54, Wien 12,76¼, Paris 25,37½, Petersburg 23½. Platzdiscont 1¾ %.

**London**, 2. März. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Kalt.

**London**, 2. März. Rüben-Rohzucker 13⅛, schwächer.

**Glasgow**, 2. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 39 sh. 1 d.

**Glasgow**, 2. März. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 7700 gegen 7500 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

**Liverpool**, 2. März. Getreidemarkt. Weizen, Mehl und Mais ruhig, Preise unverändert. — Wetter: Schön.

**Liverpool**, 2. März Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner steigend, Surats ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: März-April 4¾, Okt.-Novbr. 4⁵⁵⁄₆₄ d. Alles Käuferpreise.

**Petersburg**, 2. März Wechsel London 3 Monat 23¾. Wechsel Hamburg, 3 Monat, 202⅛. Wechsel Amsterdam, 3 Monat, —. Wechsel Paris, 3 Monat, 249¾. ½-Imperials 8,28. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 230¼. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 222. Russ. Anleihe de 1873 156¼. Russ. 2. Orientanleihe 100⅛. Russ. 3. Orientanleihe 100⅞. Russische 6 % Goldrente 181½. Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 153. Große russische Eisenbahnen 253. Kursk-Kiew-Actien 354½. Petersburger Disconto-Bank 648. Warschauer Disconto-Bank 310. Russische Bank für auswärtigen Handel 323. Privatdiscont 4½%. — Productenmarkt. Talg loco 45,00, per August 44,50. Weizen loco 12,25. Roggen loco 7,30. Hafer loco 5,75. Hanf loco 44,50. Leinsaat loco 17,50. — Wetter: Frost.

**Newyork**, 1. März. (Schlußbericht.) Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 8⅞, do. in New-Orleans 8³⁄₁₆, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7⅜ Gd., do. in Philadelphia 7¼ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6½, do. Pipe line Certificats — D. 78½ C. — Mais (New) 49½. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4,97½. — Kaffee (Fair Rio-) 8,35. — Schmalz (Wilcox) 6,60, do. Fairbanks 6,45, do. Rohe und Brothers 6,60. — Speck 6. — Getreidefracht 2¼.

**Newyork**, 2. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95½, Wechsel auf London 4,87½, Cable Transfers 4,89½, Wechsel auf Paris 5,16¼, 4% fund. Anleihe von 1877 127½, Erie-Bahn-Actien 28¾, Newyorker Centralbahn-Actien 106¼, Chicago-North-Western Actien 109⅞, Lake-Shore-Actien 87⅝, Central-Pacific-Actien 42⅜, Northern Pacific-Preferred-Actien 58½, Louisville und Nashville-Actien 41⅞, Union-Pacific-Actien 50, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 93⅛, Reading u. Philadelphia-Actien 27⅛, Wabash-Preferred-Actien 18⅞, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 64⅛, Illinois Centralb.-Actien 140, Erie-Second-Bonds 88½.

**Newyork**, 1. März. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 18 000, do. nach Frankreich 3000, do. nach anderen Häfen des Continents 25 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 140 000, do. nach anderen Häfen des Continents — Orts.

## Produktenmärkte.

**Stettin**, 2. März. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 133—153 M., per April-Mai 157,00, per September-Oktober 165,50 — Roggen unveränd., loco 122—131, per April-Mai 134,50, per Sept.-Okt. 138,50. — Rüböl unveränd., per April-Mai 44,00, per September-Oktober 45,70. — Spiritus matt, loco 36,10, per April-Mai 37,00, per Juni-Juli 38,40, per Juli-August 39,10. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¼ % Tara 12,15.

**Berlin**, 2. März. Weizen loco 140—162 M., per April-Mai 154½—154 M., per Mai-Juni 157—156½ M., per Juni-Juli 159¼—158½—158¾ M., per Juli-August — M., per Sept.-Oktober 165¼—165½ M. — Roggen loco 130—138 M., guter inländ. 134 M., feiner inländischer 135—136 M., klammer inländischer 130—131 M. ab Bahn, per April-Mai 138¼—137½—137¾ M., per Mai-Juni 139¼—138½—138¾ M., per Juni-Juli 139¾—139¼—139½ M., per Juli-August — M., per Sept.-Oktober 142—141½ M. — Hafer loco 123 bis 160 M., ost- und westpreußischer 126—138 M., pommerscher und uckermärkischer 132—140 M., schlesischer und böhmischer 135—143 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 145 bis 156 M., russischer 127—130 M. ab Bahn, per April-Mai 127—126¾ M., per Mai-Juni 129½—129¼ M., per Juni-Juli 131½—131¼ M. — Gerste loco 112—175 M. — Mais loco 120—125 M., per April-Mai 108½ M., per Mai-Juni 108 M., per Sept.-Oktober 110¼ M. — Kartoffelmehl loco 15,70 M., per März 15,70 M., per März-April 15,80 M., per April-Mai 15,90 M., per Sept.-Oktober — M. — Trockene Kartoffelstärke loco 15,70 M., per März 15,70 M., per März-April 15,80 M., per April-Mai 15,90 M., per Sept.-Oktober — M. — Feuchte Kartoffelstärke loco 8,00 M. — Erbsen loco per 1000 Kilogramm Futterwaare 130—140 M., Kochwaare 150—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 21,75 bis 20,25 M., Nr. 0 20,25—19,25 M. — Roggenmehl Nr. 0 20,00 bis 19,00 M., Nr. 0 u. 1 18,50 bis 17,50 M., ff. Marken 19,80 M., per März — M., per März-April — M., per April-Mai 18,50—18,45 M., per Mai-Juni 18,60—18,55 M., per Juni-Juli 18,70—18,65 M. — Rüböl loco ohne Faß 43,7 M., per März — M., per März-April — M., per April-Mai 44,4—44,5—44,3 M., per Mai-Juni — M., per September-Oktbr. 46,3—46 M. — Petroleum loco — M. — Spiritus loco ohne Faß 37 M., per März 37,7 M., per März-April 37,7 M., per April-Mai 38,2—37,8—37,9 M., per Mai-Juni 38,5—38,1—38,2 M., per Juni-Juli 39,2—39—39,1 M., per Juli-August 40—39,9 M., per August-Sept. 40,6—40,5 M.

**Magdeburg**, 2. März. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 23,30 M., Kornzucker, excl. 88° Rendem. 22,00 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 19,40 M. Unverändert, fest. — Gem. Raffinade mit Faß, 27,25 M., gem. Melis I. mit Faß 26,00 M. Fest.

## Schiffs-Liste.

**Neufahrwasser**, 3. März. Wind: SO.
Nichts in Sicht.

**Thorn**, 2. März. Wasserstand: 2,32 Meter.
Wind: O. Witterung: Starker Frost.

## Schiffs-Nachrichten.

**Travemünde**, 28. Febr. Das feste Eis erstreckt sich ca. 3 Seemeilen seewärts. Der deutsche Dampfer „Adler" liegt quer vor dem Steinriff im Eise fest.

**Gothenburg**, 1. März. Die Schiffahrt in den Scheeren und Buchten längs der Westküste Schwedens ist geschlossen. Das Hafengebiet von Gothenburg wird mittelst Eisbrechers offen gehalten.

**London**, 1. März. Dampfer „Glenisla", von Glasgow nach Savona, ist bei St. Davids wrack geworden. Dampfer „Volmer" ist bei Penarth gestrandet.

## Fremde

**Kinder's Hotel.** Böhlki a. Gerdaunen, Gutsbes. und Ref.-Lieut. Gebr. Krahn a. Pniewitten, Gutsbes. und Ref.-Lieuts. Jebrohke a. Rügenwalde, Fabrikant. Ernst u. Familie a. Soldau, Apotheker. Fröhlich aus Königsberg, Salücke a. Schwerin, Kaufleute.

**Hotel du Nord.** Scherzenberger a. Stouck, Rittergutsbesitzer. Herbst a. Ostpreußen, Gutsbesitzer. Joh. Müller a. Elbing, Maurermeister. Windfuhr a. Aachen, Becker a. Cassel, Siermann a. Hirschberg, H. Stern a. Berlin, B. Griep a. Stettin, Gehrmann a. Cöslin, Köhler a. Altona, Litthau a. Mecklenburg. Dattner a. Jüterbock, Lehnert a. Posen, Kaufleute.

**Hotel de Oliva.** Birk a. Ostanin, Administrator. Hartingk a. Groß Nossin, Administrator. Stolzenburg a. Salitz, Patschke a. Mohrungen, Rittergutsbesitzer. Frau Hackbarth nebst Fräul. Tochter a. Christburg, Gutsbes. Schlesinger a. Berlin, Morgenroth a. Berlin, Gottschalk a. Cassel, Rehwald a. Berlin, Schmigelitz a. Berlin, Koper a. Berlin, Seldte a. Berlin, Fichborn a. Lübeck, Bab a. Berlin, Wenscher a. Berlin, Berliner a. Cöln, Born a. Posen, Studlinski a. Königsberg, Kaufleute. Müller a. Moskau, Privatier.

**Preußischer Hof.** Albat a. Danzig, Rentier. Kurtz und Walter a. Danzig, Conditoren. Jablonski und Kranatzki a. Halldorf, Besitzer. Grabowski a. Schwetz, Gasthofsbesitzer. Grunau und Kiewning a. Marienburg, Mölbeck a. Breitenworbis, Stennh a. Königsberg, Kaufleute.

**Hotel Drei Mohren.** Stefanski a. Kulm, Maurermeister. Frucht a. Kulm, Architect. Albrecht a. Stuhm, Buchdruckereibesitzer. Schulz a. Kulm, Zimmermeister. Fleischmann a. Nürnberg, Mostertz a. Dülken, Junge a. Hamburg, Urlichs a. Aachen, Bieber a. Dresden, Hammerschmidt a. Barmen, Kaufleute.

**Englisches Haus.** Echeler a. Posen, Schwob aus Bienne, Schmidt, Wagener a. Berlin, Kunsemüller und Meyer a. Bremen, Brandes a. Leipzig, Döleke aus Breslau, Ballauf a. Schweden, Kaufleute. Nöring aus Königsberg, Post-Baurath.

**Deutsches Haus.** Fiedeler a. Cöslin, Helfer aus Schüttorf, Gerdes, Hamburger a. Berlin, Dahlinger a. Nürnberg, Gütermann a. Waldkirch, Kaufleute. Frost a. Pr. Stargard, Gutsbesitzer.

**Hotel de Thorn.** Frau Rittergutspächter Oberfeld a. Czapielken. Bremer a. Labiau, Lichtenberg a. Lassau, Gutsbes. Constantin a. Berlin, Brauereibes. Morgenroth a. Halle, Student. Pozzetto a. Triest, Schmidt a. Leipzig, Armanski a. Plauen, Herzog a. Hannover, Siegmund a. Breslau, Schmidt a. Rostock, Wohlgemuth a. Mühlhausen, Kaufleute.

**Hotel de Berlin.** Baron Freiher von Keyserlingk a. Neustadt. Schottler a. Lappin, Fabrikbesitzer. v. Tewenar a. Johannsthal, Rittergutsbesitzer. Ehlert a. Danzig, Lieutenant. Brauschäfer a. Quedlinburg, Neumann a. Konitz, Erlanger a. Fürth, Fischer a. Halberstadt, Ullmann a. Berlin, Thiemich a. Waldenburg, Mösch a. Gera, Paris a. Zürich, Fettbach a. Mannheim, Fittichhauer a. Berlin, Henneberg nebst Familie a. Danzig, Frank a. Hamburg, Seligmann a. München, Wütow a. Berlin, Römseler a. Erfurt, Kaufleute. v. Zitzewitz a. Pommern, Rittergutsbesitzer.

**Walters Hotel.** v. d. Osten a. Cöslin, Hauptmann. Barnick a. Marienwerder, Reg.-Baurath. Rudolph a. Kurzebrack, Reg.-Baumeister. Suhr u. Gattin a. Lappin, Rittergutspächter. Kerber a. Lesniau, Administrator. Delius a. Versmold, Fabrikant. Dörksen a. Westpreußen, Lieutenant d. R. Lesse u. Gattin a. Tockar, Gerlich a. Bankau, Goeldel a. Buschkau, Rittergutsbesitzer. Reinert, Schulte-Wallner a. Annen, Gutsbesitzer. Schindler a. Berlin, Anton u. Fräul. Tochter a. Löbau, Süß a. Leipzig, Winter a. Seefeld, Neumann a. Königsberg, Finck a. Greiz, Kaufleute.

## Berliner Fondsbörse vom 2. März.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anl. | 4 | 105,70 |
| Konsolidirte Anleihe | 4½ | — |
| do. do. | 4 | 105,60 |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 100,25 |
| Ostpreuss.Prov.-Oblig. | 4 | — |
| Westpreuss.Prov.-Obl. | 4 | 103,50 |
| Landsch. Centr.-Pfdbr. | 4 | 103,40 |
| Ostpreuss. Pfandbriefe | 3½ | 99,00 |
| do. do. | 4 | 101,50 |
| Pommersche Pfandbr. | 3½ | 99,00 |
| do. do. | 4 | — |
| do. do. | 4 | 101,20 |
| Posensche neue do | 4 | 102,20 |
| Westpreuss. Pfandbr. | 3½ | 99,00 |
| do. do. | 4 | 102,20 |
| do. do. | 4 | 101,80 |
| do. II. Ser. | 4 | 101,70 |
| do. do. II. Ser. | 4 | 101,75 |
| Pomm. Rentenbriefe | 4 | 103,40 |
| Posensche do. | 4 | 103,50 |
| Preussische do. | 4 | 104,00 |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Goldrente | 4 | 92,70 |
| Oesterr. Pap.-Rente | 5 | — |
| do. Silber-Rente | 4⅕ | 69,50 |
| Ungar. Eisenbahn-Anl. | 5 | 103,10 |
| do. Papierrente | 5 | 77,50 |
| do. Goldrente | 6 | — |
| do. do. | 4 | 84,40 |
| Ung. Ost.-Pr. I. Em. | 5 | 81,50 |
| Russ.-Engl. Anl. 1870 | 5 | 100,25 |
| do. do. Anl. 1871 | 5 | 100,10 |
| do. do. Anl. 1872 | 5 | 100,10 |
| do. do. Anl. 1873 | 5 | 100,10 |
| do. do. Anl. 1875 | 4½ | 94,75 |
| do. do. Anl. 1877 | 5 | 100,70 |
| do. do. Anl. 1880 | 4 | 87,55 |
| do. Rente 1883 | 6 | 113,20 |
| do. 1884 | 5 | 93,90 |
| Russ. II. Orient-Anl. | 5 | 63,00 |
| do. III. Orient-Anl. | 5 | 63,05 |
| do. Stiegl. 5. Anl. | 5 | 63,90 |
| do. do. 6. Anl. | 5 | 93,65 |
| Russ.-Pol. Schatz-Ob. | 4 | 90,25 |
| Poln. Liquidat.-Pfd. | 4 | 57,05 |
| Amerik. Anleihe | 4½ | — |
| Newyork. Stadt-Anl. | 7 | 116,10 |
| do. Gold-Anl. | 6 | 133,30 |
| Italienische Rente | 5 | 98,40 |
| Rumänische Anleihe | 8 | — |
| do. do. | 6 | 105,75 |
| do. v. 1881 | 5 | 101,20 |
| Türk. Anleihe v. 1865 | 5 | 15,60 |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Pomm. Hyp.-Pfandbr. | 5 | 111,75 |
| II. u. IV. Em. | 5 | 107,60 |
| II. Em. | 4½ | 105,00 |
| III. Em. | 4½ | 100,70 |
| Pr. Bod.-Cred.-A.-Br. | 4½ | 113,50 |
| Pr. Central-Bod.-Cred. | 5 | 113,00 |
| do. do. do. do. | 4½ | 112,00 |
| do. do. do. do. | 4 | 102,90 |
| Pr. Hyp.-Actien-Bk. | 4½ | 114,90 |
| do. do. | 4½ | 100,80 |
| do. do. | 4 | 101,30 |
| Stett. Nat.-Hypoth. | 5 | 101,10 |
| do. do. | 4½ | 105,10 |
| do. do. | 4 | 100,10 |
| Poln. landschaftl. | 5 | 63,00 |
| Russ. Bod.-Cred.-Pfd. | 5 | 95,60 |
| Russ. Central- do. | 5 | 92,10 |

### Lotterie-Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. Präm.-Anl. 1867 | 4 | 135,75 |
| Bayer. Präm.-Anleihe | 4 | 134,20 |
| Braunschw. Pr.-Anl. | — | 96,00 |
| Goth. Prämien-Pfdbr. | 5 | 108,30 |
| Hamburg. 50rtl. Loose | 3 | 193,75 |
| Köln-Mind. Pr.-S. | 3½ | 129,50 |
| Lübecker Präm.-Anl. | 3½ | 185,75 |
| Oestr. Loose 1854 | 4 | 110,75 |
| do. Cred.-L. v. 1858 | — | 302,50 |
| do. Loose v. 1860 | 5 | 119,25 |
| do. Loose v. 1864 | — | 286,00 |
| Oldenburger Loose | 3 | 155,20 |
| Pr. Präm.-Anl. 1855 | 3½ | 138,40 |
| RaabGraz. 100T.-Loose | 4 | 97,50 |
| Russ. Präm.-Anl. 1864 | 5 | 144,00 |
| do. do. von 1866 | 5 | 139,00 |
| Ungar. Loose | — | [illegible] |

### Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | Div. 1884. |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 56,40 | 2½ |
| Berlin-Dresden | 16,25 | 0 |
| Breslau-Schw.-Fbg. | — | 4½ |
| Mainz-Ludwigshafen | 99,80 | [illegible] |
| Marienbg-MlawkaSt-A | 55,90 | [illegible] |
| do. do. St.-Pr. | 114,60 | 5 |
| Nordhausen-Erfurt | 40,25 | 0 |
| do. St.-Pr. | 112,75 | 5 |
| Oberschles. A. und C. | — | 10½ |
| do. Lit. B. | — | 10½ |
| Ostpreuss. Südbahn | 94,70 | 2¾ |
| do. St. Pr. | 123,10 | 5 |
| Saal-Bahn St.-A. | 50,60 | 0 |
| do. St.-P. | 101,00 | 3½ |
| Stargard-Posen | 104,0 | 10½ |
| Weimar-Gera gar. | 31,70 | 4½ |
| do. St.-Pr. | 89,30 | 2½ |

| (†Zinsen v. Staate gar.) | | Div. 1884 |
|---|---|---|
| Galizier | 83,80 | 6,41 |
| Gotthardbahn | — | 2½ |
| †Kronpr.-Rud. Bahn | 77,10 | 4½ |
| Lüttich-Limburg | 16,25 | 0 |
| Oesterr.-Franz. St. | 414,00 | 6 |
| † do. Nordwestbahn | 281,50 | [illegible] |
| do. Lit B. | — | 5½ |
| †Reichenb.-Pardub. | — | — |
| †Russ. Staatsbahnen | 127,25 | [illegible] |
| Schweiz. Unionb. | 65,75 | — |
| do. Westb | 22,30 | — |
| Südösterr. Lombard | 207,50 | — |
| Warschau-Wien | 244,10 | — |

### Ausländische Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn | 5 | 102,50 |
| †Kasch.-Oderb. gar. s. | 5 | 83,00 |
| do. do. Gold-Pr. | 5 | 104,70 |
| †Kronpr. Rud.-Bahn | 4 | 75,20 |
| †Oesterr.-Fr.-Staatsb. | 3 | 406,50 |
| †Oesterr. Nordwestb. | 5 | 85,10 |
| do. do. Elbthal. | 5 | 84,30 |
| †Südösterr. B. Lomb. | 3 | 322,00 |
| †Südösterr. 5% Obl. | 5 | 106,00 |
| †Ungar. Nordostbahn | 5 | 82,10 |
| †Ungar. do. Gold-Pr. | 5 | 104,00 |
| Brest-Grajewo | 5 | 95,50 |
| †Charkow-Azow rtl. | 5 | 102,80 |
| †Kursk-Charkow | 5 | 101,60 |
| †Kursk-Kiew | 5 | 103,40 |
| †Mosko-Rjäsan | 5 | — |
| †Mosko-Smolensk | 5 | 101,08 |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 93,50 |
| †Rjäsan-Kozlow | 5 | 103,25 |
| †Warschau-Teres. | 5 | 102,10 |

### Bank- u. Industrie-Actien.

| | | Div. 1884 |
|---|---|---|
| Berliner Cassen-Ver. | 124,50 | [illegible] |
| Berliner Handelsges. | 144,75 | 8 |
| Berl. Prod.-u. Hand.-B | 89,00 | 4 |
| Bremer Bank | 107,70 | 6,37 |
| Bresl. Discontobank | 88,10 | 5 |
| Danziger Privatbank | 138,00 | 6 |
| Darmst. Bank | 135,60 | 7 |
| Deutsche Genoss.-B | 130,00 | [illegible] |
| Deutsche Bank | 157,10 | 8 |
| Deutsche Eff. u. W. | 121,75 | 9 |
| Deutsche Reichsbank | 137,00 | 6 |
| Deutsche Hypoth.-B. | 100,50 | 5 |
| Disconto-Command. | 205,40 | 11 |
| Gothaer Grundcr.-Bk. | 58,60 | 0 |
| Hamb. Commerz.-Bk. | 123,50 | [illegible] |
| Hannöversche Bank | 118,50 | [illegible] |
| Königsb. Ver.-Bank | — | [illegible] |
| Lübecker Comm.-Bk. | — | [illegible] |
| Magdeb. Priv.-Bk. | 114,75 | [illegible] |
| Meininger Hypoth.Bk. | 94,25 | [illegible] |
| Norddeutsche Bank | 147,00 | 8 |
| Oesterr. Credit-Anst. | — | [illegible] |
| Pomm. Hyp.-Act.-Bk | 47,90 | 0 |
| Posener Prov.-Bk. | — | [illegible] |
| Preuss. Boden-Credit. | 106,00 | 6 |
| Pr. Centr.-Bod.-Cred. | 132,20 | [illegible] |
| Schaffhaus. Bankver. | 89,20 | 4 |
| Schles. Bankverein | 102,90 | [illegible] |
| Süd. Bod.-Credit.-Bk. | [illegible] | [illegible] |
| Actien der Colonia | 6790 | 66 |
| Leipz. Feuer-Vers. | — | — |
| Bauverein Passage | 69,50 | [illegible] |
| Deutsche Bauges. | 92,70 | 6 |
| A. B. Omnibusges. | 191,75 | 13 |
| Gr. Berl. Pferdebahn | 239,00 | [illegible] |
| Berl. Pappen-Fabrik | 76,00 | — |
| Wilhelmshütte | 66,00 | — |
| Oberschl. Eisenb.-B. | 32,90 | [illegible] |
| Danziger Oelmühle | 105,25 | |

### Berg- u. Hüttengesellsch.

| | | Div. 1884 |
|---|---|---|
| Dortm. Union Bgb. | 10,40 | — |
| Königs- u. Laurahütte | 84,60 | — |
| Stolberg, Zink | 33,90 | ½ |
| do. St.-Pr. | 101,00 | [illegible] |
| Victoria-Hütte | 9,00 | 0 |

### Wechsel-Cours v. 2. März.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 2½ | 169,35 |
| do. | 2 Mon. | 2½ | 168,95 |
| London | 8 Tg. | 2 | 20,405 |
| do. | 3 Mon. | 2 | 20,34 |
| Paris | 8 Tg. | 3 | 81,15 |
| Brüssel | 8 Tg. | 3 | 81,00 |
| do. | 2 Mon. | 3 | 80,75 |
| Wien | 8 Tg. | 4 | 161,80 |
| do. | 2 Mon. | 4 | 160,90 |
| Petersburg | 3 Woch. | 6 | 201,15 |
| do. | 3 Mon. | 6 | 200,25 |
| Warschau | 8 Tg. | 6 | 201,50 |

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Dukaten | — |
| Sovereigns | 20,34 |
| 20-Francs-St | 16,205 |
| Imperials per 500 Gr | 1395,00 |
| Dollar | — |
| Fremde Banknoten | — |
| Franz. Banknoten | 81,20 |
| Oesterreichische Bankn. | 162,10 |
| do. Silbergulden | |
| Russische Banknoten | 201,75 |

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Anna** mit dem Königl. Intendantur-Secretariats-Assistenten Herrn **Johann Sümnick** hierselbst beehren sich ergebenst anzuzeigen

Danzig, den 3. März 1886

**A. Alexewicz** und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
**Anna Alexewicz,**
**Johann Sümnick.** (8947

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Zigankenberg, Blatt 103 und 120, auf den Namen des Besitzers **Michael Paul Wegner** eingetragenen, zu Langfuhr Nr. 95 belegenen Grundstücke

**am 29. April 1886,**
**Vormittags 10½ Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück Zigankenberg Blatt 103 ist mit 1374 Mk. Nutzungswerth, das Grundstück Zigankenberg Blatt 120 mit 600 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt; das erstere Grundstück hat eine Fläche von 39 Ar, das letztere eine solche von 29,90 Ar. Auszug aus den Steuerrollen, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei VIII, Zimmer Nr. 43, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (8884

**am 30. April 1886,**
**Mittags 12 Uhr,**

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr 42, verkündet werden.

Danzig, den 1. März 1886.

**Königliches Amtsgericht XI.**

## Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister bei Nr. 39 betreffend die Neue Gas-Actien-Gesellschaft zu Berlin, Zweigniederlassung in Marienburg, ist Col. 4 eingetragen, daß in der Generalversammlung vom 28. October 1885 beschlossen worden ist, eine Erhöhung des Grundcapitals der Gesellschaft um 1 200 000 M. durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber und über 1200 M. lautenden Actien, welche den Besitzern alter Actien zum Pari-Course plus 4% Zinsen seit 1. Juli 1885 angeboten werden sollen; ferner, daß in Ausführung dieses Beschlusses auf Grund des Beschlusses der Generalversammlung vom 15. Januar 1886 das Grundcapital der Gesellschaft um 1 200 000 M. erhöht worden ist, dasselbe jetzt also 6 Millionen M. beträgt und eingetheilt ist: in 7500 Actien über je 200 Thaler, „ 500 Actien über je 600 M. und „ 1000 Actien über je 1200 M.

Marienburg, 24. Februar 1886.

**Königl. Amtsgericht. III.**

## Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf unsere Bekanntmachung vom 16. Juni 1885, **betreffend die Convertirung resp. Kündigung 4½ procentiger Elbinger Stadt-Obligationen,** wonach die bis zum 25. Juli 1885 zur Abstempelung auf 4 Proc. an unsere Kämmerei-Kasse nicht eingereichten Obligationen zum 2. Januar 1886 gekündigt werden, werden die Inhaber der nachstehend aufgeführten, gegenwärtig noch nicht eingelösten Obligationen und zwar:

Litt. A. Nr. 52, 60 a 2000 M.,
Litt B. Nr. 36, 45, 76 a 1000 M.,
Litt. C. Nr. 24, 64, 68, 116, 164 a 500 M.,
Litt. D. Nr. 25, 36, 50, 51, 52, 60, 61, 63 a 200 M.

zur Vermeidung ferneren Zinsverlustes an die Erhebung ihrer Kapitalien erinnert. (8903

Elbing, den 23. Februar 1886.

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

Die in der städtischen Gasanstalt in der Zeit vom 1. April 1886 bis ult. März 1887 producirten ca 825 500 Kilogr., sowie ein Bestand von 666 500 Kilogr. Steinkohlentheer sollen an den Meistbietenden verkauft werden.

Versiegelte Offerten sind mit der Aufschrift:

„Gebot für Steinkohlentheer“ bis zum **20. März cr.,** Vormittags 11 Uhr, auf der städtischen Gasanstalt im Bureau des Director **Foerster** einzureichen und werden dieselben um diese Zeit in Gegenwart der etwa erschienenen Offerenten eröffnet.

Verkaufs-Bedingungen liegen im Gasanstalts-Bureau zur Einsicht aus und werden gegen Erstattung der Copialienkosten auf Verlangen verabfolgt. (8846

Königsberg, den 24. Febr. 1886.

**Magistrat.**

Königl. Haupt- und Residenz-Stadt.

## Ausbietung von Arbeitskräften.

In hiesiger Strafanstalt sind vom 1. Oktober ab circa 120 Gefangene, welche bisher mit Rohrstrickerei beschäftigt wurden, die aber auch in der Gesammtzahl oder mit mindestens 30 Köpfen in einem andern für eine Strafanstalt geeigneten Industriezweige verwendet werden könnten, auf 3 Jahre neu zu vergeben.

Cautionsfähige Bewerber wollen ihre Angebote mit der Aufschrift: „Submission auf Arbeitskräfte“ bis zum **15. April cr., Vormittags 10 Uhr,** zu welcher Zeit die Eröffnung derselben stattfindet, an die unterzeichnete Direction einreichen. (8894

Die hier einzusehenden Bedingungen können auch gegen Einsendung von 50 ₰, abschriftlich bezogen werden.

Mewe Westpr., 1. März 1886.

**Kgl. Strafanstalts-Direction.**

**Gründl. Klavier-Unterricht**

wird ertheilt, 8 Stunden 4 M.

Gef. Offerten unter Nr. 8944 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein **Repetitions-Cursus für Einjährig-Freiwillige** behufs gründlicher Vorbereitung zum Reserve-Offizier-Examen wird von einem ehemaligen activen Offizier abgehalten. Adressen unter Nr. 8942 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Verlagsbuchhandlung von **A. W. Kafemann** in Danzig.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Sollen wir weiter Hopfen bauen?**

Unter welchen Verhältnissen und auf welche Weise ist die Rentabilität des Hopfenbaues auch bei ungünstiger Conjunctur zu sichern, nebst Kosten-Anschlag und Rentabilitäts-Berechnung einer Hopfen-Anlage von 5 preuß. Morgen.

Vortrag des Gutsbesitzers **Julius Dembek**-Marienhof im landwirthschaftlichen Verein A zu Neumark in Westpr. am 8. Dezember 1885.

Preis 50 ₰; bei Einsendung des Betrages in Briefmarken erfolgt Franco-Zusendung.

## Preußische Lotterie.

1. Klasse 7. und 8. April. Loostheile ⅛ 7 M., 1/16 3½ M. 1/32 1 M. 75 ₰ versendet **H. Goldberg,** Lotterie-Comtoir, Dragonerstr. 21, Berlin.

Apotheker **G. Szitnicks Gicht- und Rheumatismuspflaster** das seit Jahren bewährteste Mittel gegen alle rheumatischen und die durch Erkältung entstandenen Leiden, in Rollen a 1 M. stets vorräthig in der **Elephanten-Apotheke,** Breitgasse. (8866

## Hotel Deutsches Haus,

**Danzig,**

Holzmarkt Nr. 12,

empfiehlt seine gut eingerichteten Fremdenzimmer von M. 1,50 an, sowie seine Restaurations-Räumlichkeiten zur gefälligen Benutzung.

4843) Hochachtungsvoll

**A. Küster.**

## Große lebende Karpfen

empfiehlt

**A. Fast,**

Langenmarkt Nr. 33/34.

## Rudolph Mischke,

Langgasse 5.

**Walzeisen,**
Schmiede-Eisen,
Ackergeräthe,
**Stahlschaare,**
abgedr. **Achsen,**
Ketten aller Art,
Drahtnägel, **Hufnägel,**
**Hufeisen** guter Qualität,
Schrauben aller Art,
Bolzen-, Mutter-, Gerüst-Schr.,
Stahlspaten, Stahlschaufeln,
Kohlen-Schaufeln

empfiehlt billigst (8021

**Rudolph Mischke,**

Langgasse 5.

**Bullen-Nasenringe,**
**Schaf-Scheeren**
bester Qualität unter Garantie.

**Rudolph Mischke.**

## Die Dampfziegelei Preczylubie

bei Schulitz liefert von ihrem anerkannt guten Material — die Brahnauer Hafenschleuse ist von demselben erbaut — **Mauersteine 1. Cl.** franco Kahn per Mille **27 M.,** bei Abnahme größerer Posten **26 M.**

## Für die Herren Gutsbesitzer! Schindeldächer!

Zur Anfertigung dauerhafter Schindeldächer, zur Ausführung in diesem Jahre, von durchaus gutem, nur trockenem Holze aus hiesigen Waldungen, mit langjährig. Garantie, zu billigstem Preise, empfiehlt sich Unterzeichneter angelegentlichst und bittet gef. Aufträge ihm gütigst zugehen zu lassen. (7385

Hochachtungsvoll

**S. Mendel,**

Königsberg in Pr.,

Kronen-Straße 10.

## Die Fischräucherei

mit vielen Räumlichkeiten, Keller, Wasserleitung, Brandgasse 4, auf dem Hofe (Speicherinsel) ist zu vermiethen. Näh. bei **Rosalowsky,** Wallplatz 2.

# Bauholz-Verkauf im Wege der Submission

in der

## Königlichen Oberförsterei Wilhelmsberg, Reg.-Bezirk Marienwerder, Station Jablonowo der Thorn-Insterburger Eisenbahn.

Auf nachstehende **Kiefern-Bauhölzer** werden versiegelte mit der Aufschrift „Holz-Submission“ versehene Gebote bis

**Mittwoch, den 17. März 1886, Nachmittags 6 Uhr,**

in meinem Bureau entgegengenommen.

Die Gebote sind für 2535 Stück Kiefern-Langholz mit 3513,46 Fstm. in einem Loose auf die unten angegebene Summa totalis abzugeben.

Die besonderen Submissions-Bedingungen sowie die speciellen Aufmaßregister können im hiesigen Bureau eingesehen, oder gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.

Die betreffenden Belaufsbeamten sind beauftragt, die Hölzer an den Ablagen vorzuzeigen.

Die Oeffnung der eingegangenen Gebote und die Ertheilung des Zuschlages erfolgt am

**Donnerstag, den 18. März,**
**Nachmittags 4 Uhr,**

im **Jagodczynski'schen Gasthause** zu **Jablonowo.** — ¼ des Kaufpreises ist spätestens im Termin, der Rest innerhalb 6 Wochen nach Ertheilung des Zuschlages an die Königliche Forstkasse zu Lonkorß zu zahlen.

**Kiefern-Bauhölzer** — Taxe pro Festmeter.

| Laufende Nummer | Ablage | I. Cl. über 2 Fm. — 14 M. St. | Fm. | | II. Cl. 1,51 bis 2,00 Fm. — 12 M. St. | Fm. | | III. Cl. 1,01 bis 1,50 Fm. — 11 M. St. | Fm. | | IV. Cl. 0,51 bis 1,00 Fm. — 9 M. St | Fm. | | I. Cl. † über 2 Fm. — 10 M. St. | Fm. | | II. Cl. † 1,51 bis 2,00 Fm. — 9 M. St. | Fm. | | III. Cl. † 1,01 bis 1,50 Fm. — 8 M. St. | Fm. | | IV. Cl. † 0,51 bis 1,00 Fm. — 7 M. St | Fm. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | am Czychen-See (Koner Seite) | — | — | — | 15 | 24 | 87 | 78 | 93 | 82 | 109 | 93 | 71 | — | — | — | 1 | 1 | 91 | 3 | 3 | 48 | — | — | — |
| 2 | „ „ „ (Czychener „ | 57 | 143 | 46 | 63 | 109 | 40 | 112 | 135 | 47 | 71 | 58 | 21 | 4 | 10 | 33 | 4 | 6 | 98 | 4 | 3 | 19 | 1 | — | 96 |
| 3 | „ „ „ im Jagen 96 | 53 | 134 | 28 | 77 | 133 | 06 | 117 | 139 | 46 | 135 | 113 | 58 | 4 | 10 | 67 | 3 | 5 | 70 | 5 | 6 | 53 | 1 | — | 85 |
| 4 | an der Karrasch-Brücke . . . | 1 | 2 | 26 | 13 | 21 | 80 | 68 | 82 | 17 | 69 | 57 | 86 | — | — | — | — | — | — | 3 | 3 | 98 | 1 | — | 86 |
| 5 | „ „ Kurczynni- „ . . . . | 69 | 197 | 59 | 54 | 90 | 63 | 131 | 157 | 76 | 126 | 100 | 57 | 2 | 6 | 73 | 1 | 1 | 57 | 1 | 1 | 01 | — | — | — |
| 6 | am Robottno-See . . . . . | 33 | 79 | 74 | 69 | 118 | 24 | 173 | 208 | 39 | 121 | 103 | 56 | 5 | 10 | 88 | 4 | 7 | 11 | 7 | 8 | 44 | 3 | 2 | 46 |
| 7 | „ Partenczyn-See (Dembno-Brücke) . . . . . . . . | 39 | 107 | 54 | 30 | 49 | 72 | 80 | 96 | 85 | 44 | 37 | 66 | 1 | 2 | 23 | 1 | 1 | 57 | 3 | 3 | 88 | — | — | — |
| 8 | „ Partenczyn-See (Feldmark Partenczyn) . . . . . . | 100 | 250 | 93 | 96 | 162 | 15 | 153 | 188 | 34 | 104 | 92 | 86 | 4 | 11 | 32 | 5 | 8 | 41 | 3 | 3 | 50 | 1 | — | 97 |
| | Summa | 352 | 915 | 80 | 417 | 709 | 87 | 912 | 1102 | 26 | 779 | 658 | 01 | 20 | 52 | 16 | 19 | 33 | 25 | 29 | 36 | 01 | 7 | 6 | 10 |

**Summa totalis** 2535 Stück mit 3513,46 Fm. = 46 499,49 M. Taxe
**(einschließlich** 5270,19 M. Anfuhrlöhne und 691,08 M. Rötherlöhne)

Für die sub 5—8 angegebenen Hölzer [1463 Stück mit 2112,61 Fstm.], welche durch die Schleuse bei der Gremenz-Mühle gehen, sind pro Fstm. 30 ₰ Schleusengeld an den Mühlenpächter **Caspari** zu entrichten.

Dieser Betrag ist nicht Gegenstand der Submission.

Sämmtliche Hölzer liegen geputzt und geröthet an den oben bezeichneten Ablagen zum Verflößen in die Drewenz und Weichsel bereit.

Das erforderliche Verbandmaterial wird zur Taxe abgegeben.

Nach Beendigung des Submissionstermins gelangen noch 344 Stück Kiefern-Langholz mit 432,18 Fstm. aus dem Jagen 197 des Belaufs Rosochen, an der Ablage am Cczychen-See [Koner Seite] lagernd, zum öffentlichen Ausgebot.

**Wilhelmsberg,** den 26. Februar 1886. (8752

**Der Oberförster.**
A. Bock.

## Marienburger Privat-Bank,

D. Martens.

Die Herren Aktionäre werden hiermit zur

**ordentlichen General-Versammlung**

Dienstag, den 16. März 1886, Nachmittags 3 Uhr,

in das Lokal des Herrn **Herm. Conrad-Marienburg** (Hohe Lauben) ergebenst eingeladen. (8883

**Tages-Ordnung:**

Die im § 22 des Statuts bezeichneten Gegenstände.

**Der persönlich haftende Gesellschafter.**

**D. Martens.**

Der General-Versammlung wird eine Vertheilung von 4% Zinsen und 6% Superdividende in Vorschlag gebracht werden







geräuschlos, 1 bis 50 Pferde, bis 75% Ersparniß gegen andere Motoren. **Präcisions-Motoren** für elektrische Betriebe. Einfachster und solidester Motor. Vorzügl. Referenzen. Agenten ges.

**C. Biessel & Cie., Ehrenfeld.**

JOHANN HOFF's Malz-Chocolade zur Stärkung.

**Bedeutung der echten Malz-Chocolade für die Heilkunde aus der Fabrik des k. k. Hoflieferanten Johann Hoff, Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.**

Der kaiserliche Leibarzt van Swieten hat der Kaiserin Maria Theresia schon vor hundert Jahren den Werth einer echten Malz-Chocolade für die Gesundheit auseinandergesetzt, und erst jetzt ist sie in der Johann Hoff'schen Malz-Chocolade zur Vollendung gebracht.

Officiell von **Dr. Lesimple** in **Köln** untersucht, erklärte dieser: „Diese Johann Hoff'sche Malz-Chocolade ist durchaus frei von Mineral-Substanz, unverfälscht, nahrhaft und angenehm schmeckend.“

Ihre Malz-Chocolade ist die vorzüglichste, die ich kenne; sie verdient meine vollste Anerkennung. Ich habe dies angenehme Getränk bei chronischer Magen- bezw. Verdauungsschwäche, und in allgemeinen Schwächezuständen stets mit gutem Heilerfolge angewendet.

**Dr. Nicolai,** prakt. Arzt in Triebel.

Potsdam. Von Ihrer körperstärkenden Malz-Chocolade bitte um schnellste Sendung. **Gräfin v. Alten.**

Verkaufsstelle in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 3.

JOHANN HOFF's Malz-Chocolade zur Stärkung.

## Zum 22. März, Geburtstag Sr. Majestät.

Wasserechte, dauerhafte Fahnen und Flaggen von Marine-Flaggentuch, z. B. billige Nationalflaggen, deutsch od. preußisch, deutsche oder preußische Adlerfahnen, Wappenfahnen ꝛc.

Wappen, Kaiser-Transparente, Lampions.

Pünktliche Lieferung ausdrücklich garantirt. (8910

**Reichhaltige Preis-Verzeichnisse versenden gratis und franco.**

**Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik) in Bonn a. Rh.**

**Blooker's holländ. Cacao**

mit vielen goldenen Medaillen prämiirt ist überall vorräthig. J. & C. BLOOKER Amsterdam

## Dr. Pattison's Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh. In Packeten zu 1 M. und halben zu 60 Pf.

in der Rathsapotheke von **E. Kornstädt,** Langenmarkt 39 in Danzig.

## Spätklee,

garantirt reine unvermischte inländische Saat, untersucht, seidefrei, empfiehlt und sendet Proben franco

**W. Ruhemann,**

**Culm** Westpr. (7950

## Daber'sche Eßkartoffel

kauft in größeren Quantitäten und bittet um Preisofferte ab Bahnstation dort. Nur gute Waare bitte zu offeriren. Gef. Adressen u. 8842 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

## 110 Stück Fetthammel und Schafe,

Abnahme Ende März, stehen zum Verkauf in **Peterswalde** p. Mlecewo.

## 300 tragende Mutterschafe

verkauft Dom. **Gohra** bei Neustadt Westpr. (8844

## 14 junge fette Ochsen

stehen zum Verkauf in **Königshof bei Marienburg.**

## Frischmilchende Kühe

kauft (8849

**Johs. Genschow, Holm.**

## Hotel-Verpachtung.

In dem Badeorte **Kahlberg** ist der „**Schwarze Walfisch**“, ein **Hôtel garni,** Restauration u. Kaffeehaus, enthaltend 14 Zimmer, Saal u. alle zum Betrieb erforderlichen Räume vom 1. April cr. ab zu verpachten. Auskunft bei unserem Director Herrn **Frdr. Silber** in **Elbing.** (8901

Actien-Gesellschaft „**Seebad Kahlberg.**“

**Heirat** Reiche Heiratsvorschläge erhalten Sie sofort i. verschlossenen Couvert (discret). Porto 20 Pf. „General-Anzeiger“, Berlin SW. 61. F. Damen frei.

Ein niedr. Schrank m. 4 Schaukast. und 1 Aushänge-Schaukasten bill. zu verkaufen. Zu erfr. Röperg. 5 II.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau,** in **Dresden.** Reitbahnstr. 25.

Für eine größere Brennerei-Wirthschaft Westpreußens wird zum 1. April cr. ein

## Wirthschafts-Eleve

ohne Pensionszahlung, bei zweijähr. Lehrzeit, aus achtbarer Familie gesucht. Vorläufige Einreichung eines selbst geschriebenen Lebenslaufes unter 8749 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für mein Putz- und Weißwaaren Geschäft wird vom 1. April cr. eine geübte **Putzarbeiterin** bei freier Station gesucht. (8898

**Gustav Reinke,**
Marienburg, Niedere Lauben.

Für unser Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suchen wir einen

## Lehrling

zum Eintritt pr. April.

**H. Ruhm & Schneidemühl,**
Neuteich Westpr. (8900

Tüchtige

## Agenten

werden in allen größeren Ortschaften Westpreußens zur Vertretung einer Frost-, Hagel- und Rostversicherungs-Gesellschaft gesucht. **Hohe Provision.** Adressen unter Nr. 8867 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für ein größeres Speditions-Geschäft wird ein

## Commis,

der mit den Zoll-Abfertigungen vertraut ist, für sofort gesucht.

Meldungen unter Nr. 8828 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein energischer zuverläßiger Wirthschaftsbeamter, findet z. 1. April auf einem Gute bei Danzig, unter Leitung des Prinzipals, Stellung. Adr. unter Angabe der Gehaltsansprüche u. der früheren Stellung sind unt. 8824 einzr.

## Ein Agent,

welcher reist, Privatleute besucht, wird bei guter Provision für einen Verbrauchs-Artikel besserer Stände gesucht. Gute Referenzen. Off. erbeten unter A. 31272 an **Haasenstein und Vogler,** Königsberg. (8771

Für ein am hiesigen Platze seit vielen Jahren bestehendes, sehr lucratives Geschäft, dessen Inhaber ein anerkannt tüchtiger Geschäftsmann ist, wird für den Zeitraum von drei Jahren ein Capital v. 15000 M. gegen 6% gesucht.

Vollständige Sicherheit vorhanden.

Offerten unter 8694 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine evang. musik. anspruchslose Erzieherin, wenn auch ungeprüft, wird für ein einfach bürgerliches ländl. Haus zur Erziehung u. s. w. eines Mädchens gesucht. Adr. nebst Gehaltsangabe u. allem Näheren werden in der Exped. dieser Zeitung u. 8943 erb.

Eine Hofbesitzer-Tochter in den 20er Jahren sucht Stellung als Wirthschafterin bei e. älteren Herrn oder Dame in den besseren Ständen. Gef. Adr. u. 8921 in d. Exped. d. Z.

## Ein Landwirth,

28 Jahre alt, practisch und theoretisch gebildet, seit 8 Jahren in der Provinz Sachsen thätig und der schon selbstständig gewirthschaftet, worüber die besten Zeugnisse aufzuweisen, sucht Stellung als **Inspector** oder erster **Verwalter** in West- oder Ostpreußen. Gef. Off. sub E. L. 369 an **Haasenstein & Vogler,** Magdeburg. (8773

## Brodbänkengasse 28

ist die zweite Etage, bestehend aus 6 Zimmern, 2 Kabinets und reichlichen Nebenräumen für 1500 M. pro. Jahr zum 1. April cr. zu vermiethen. Näheres im Comtoir daselbst.

**Hundegasse 55** sind in der Hange-Etage 3 Zimmer und Entree (Bureau d. Herrn Justizrath **Holder-Egger** per 1. April cr. für 600 M. zu vermiethen. Näheres Saal-Etage.

**Hundegasse 55** ist die in der 2. Et. belegene herrsch. Wohnung, besteh. aus 6 Zimmern, Entree, Keller, Boden u. s. w. per 1. April cr. für 1000 M. zu vermiethen. (8562

Näheres Saal-Etage.

## Wohnung

**3—4 Zimmer mit Zubehör,** per Oktober a. c. von stillen Leuten zu miethen **gesucht.**

Offerten unter 8905 in der Expedition dieser Zeitung erb.

**Langgarten 43** ist eine herrschaftl. Wohnung best aus 6 Zimmern nebst reichl. Zubehör und Eintritt in den Garten zu vermiethen.. (8945

Vom 1. April d. J. ist ein Laden nebst Wohnung in der Nähe des Marktes billig (540 M.) zu vermiethen. Stolp i Pomm, Paradiesstraße 304.

## Ein Ladenlokal

in lebhafter Geschäftsgegend Danzigs, womöglich mit darin befindlichem Repositorium, wird pr. 1. April vorläufig auf kürzere Zeit zu miethen gesucht.

Offerten mit näheren Angaben erbittet (8902

**J. Horwitz,**
Marienwerder.

## Falk's große Menagerie,

auf dem Heumarkt.

## Letzte Woche.

## Zu halben Preisen auf allen Plätzen.

Nachmittags 4 und 7 Uhr Abends Fütterung und Vorstellung

Für die **Suppen-Anstalt** ging ferner bei uns ein: Hr. M. Lövinsohn 3 M., Hr. Moritz Stumpf u. Sohn 20 M., Hr. Archd. Jorck 30 M., M. 1 M., Hr. J. J. Berger 50 M., v. G.—St. 50 M., Hr. Dr. Tornwaldt 20 M., Dr. S. 10 M.

Zusammen 1797 M. 81 ₰

**Exped. d. Danz. Ztg.**

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.